



Gutachterbericht

Hochschule:

Hochschule für angewandte Wissenschaften Fachhochschule Coburg

Master-Studiengang:

Financial Management

Abschlussgrad:

Master of Business Administration (MBA)

Kurzbeschreibung:

Der weitestgehend englischsprachige Studiengang vermittelt betriebswirtschaftliche Kenntnisse und Fähigkeiten mit einem Fokus auf mittelständische Unternehmen und finanzwirtschaftlichen Aufgabenstellungen in einem internationalen Kontext. Die Absolventen werden befähigt Managementaufgaben insbesondere in einem internationalen Aufgabenfeld wahrzunehmen.

Datum der Begutachtung vor Ort (BvO):

19./20. Oktober 2009

Akkreditierungsart:

Akkreditierung

Akkreditiert im Cluster mit:

Parallel wurden die Studiengänge „Versicherungswirtschaft“ (B.A.) und „Versicherungsmanagement“ (MBA) von einer zweiten Gutachtergruppe begutachtet.

Zuordnung des Studienganges:

weiterbildend

Studiendauer (Vollzeitäquivalent):

4 Semester (Teilzeit 6 Semester)

Studienform:

Vollzeit oder Teilzeit

Profiltyp (nur bei Master-Studiengang in D):

stärker anwendungsorientiert

Erstmaliger Start des Studienganges:

WS 2001/02

Aufnahmekapazität:

30

Start zum:

Wintersemester

Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):

1

Studienanfängerzahl:

WS 2006/07: 19 ; WS 2007/08: 25; WS 2008/09: 28; WS 2009/10: 16

Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:

110

Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:

30

Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:

16./17. November 2009

Beschluss:

Gutachterempfehlung: Der Studiengang wird mit vier Auflagen akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum:

17. November 2009 bis Ende Sommersemester 2015

Auflagen:

1. Es ist sicherzustellen, dass bei Abschluss des Master-Studienganges 300 ECTS erreicht werden.
 2. Die Vergabe relativer Noten nach ECTS ist vorzusehen.
 3. Für die Master-Thesis sind mindestens 15 ECTS vorzusehen. Der Bearbeitungszeitraum ist entsprechend anzupassen.
 4. Die Modulbeschreibungen sind zu überarbeiten.
 - a. Es sind die verwendeten Prüfungsformen und das Zustandekommen der Modulnote aus den Teilleistungen korrekt auszuweisen.
 - b. Die Workloadaufteilung nach Kontakt- und Selbststudium ist korrekt auszuweisen.
- Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 31. März 2010 nachzuweisen.

Betreuer:

Dipl. Geograph Jörg Wendel

Gutachter:

Prof. Dr. Guido Eilenberger

Universität Rostock, Lehrstuhl für ABWL, Banken und Finanzwirtschaft

Prof. Dr. Felix Liermann

Fachhochschule Frankfurt am Main, Fachbereich 3: Wirtschaft und Recht, Fachgebiete Rechnungswesen/Controlling

Tobias Kaulfuss

Der Grüne Punkt - Duales System Deutschland GmbH, Leiter Supply Chain, Köln

Urs Brudermann

Student an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften im Studiengang „Banking & Finance“

Zusammenfassung

Der MBA-Studiengang Financial Management der Hochschule für angewandte Wissenschaften Fachhochschule Coburg erfüllt im Wesentlichen die Qualitätsanforderungen für Master-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) akkreditiert werden. Dies schließt die Erfüllung der Anforderungen, die in den European MBA-Guidelines gestellt werden, ein.

Der Studiengang ist ein weiterbildender Master-Studiengang. Er entspricht überwiegend den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des nationalen Qualifikationsrahmens. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen, hat ein „stärker anwendungsorientiertes“ Profil und schließt mit dem akademischen Grad „Master of Business Administration“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation und die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort berücksichtigt. Unter besonderer Berücksichtigung der Strategie und der Ziele, der Konzeption, der Ressourcen und Dienstleistungen sowie der Qualitätssicherung handelt es sich um ein Programm, das die Qualitätsanforderungen im Wesentlichen erfüllt, in einigen Kriterien übertrifft und in einem Fall mit „exzellent“ bewertet wird.

Die Gutachter empfehlen, die Akkreditierung mit folgenden Auflagen zu verbinden:

1. Es ist sicherzustellen, dass bei Abschluss des Master-Studienganges 300 ECTS erreicht werden.
2. Die Vergabe relativer Noten nach ECTS ist vorzusehen.
3. Für die Master-Thesis sind mindestens 15 ECTS vorzusehen. Der Bearbeitungszeitraum ist entsprechend anzupassen.
4. Die Modulbeschreibungen sind zu überarbeiten.
 - c. Es sind die verwendeten Prüfungsformen und das Zustandekommen der Modulnote aus den Teilleistungen korrekt auszuweisen.
 - d. Die Workloadaufteilung nach Kontakt- und Selbststudium ist korrekt auszuweisen.

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 31 März 2010 nachzuweisen.

Entwicklungspotenzial sehen die Gutachter in der Vermittlung von interdisziplinären Kompetenzen, in der Vermittlung ethischer Aspekte sowie in der Vermittlung von persönlicher Führungskompetenz.

Stärken sehen die Gutachter in der internationalen Ausrichtung und Konzeption, den internationalen Studierendengruppen, den internationalen Inhalten, der vermittelten Fremdsprachenkompetenz, der Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz im Zulassungsverfahren, in der Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal, im Studiengangsmanagement, in der Studiengangsleitung, in der Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal, in der Sachausstattung, in den Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur sowie in der Anzahl und der technischen Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

Informationen zur Institution

Die Hochschule für angewandte Wissenschaften Fachhochschule Coburg (Hochschule Coburg) besteht seit 1971 und zählt mit ca. 3.400 Studierenden zu den mittelgroßen Hochschulen in Bayern. Ihre Wurzeln hat die Hochschule Coburg in einer 1812 gegründeten Handwerkerschule und einem Ende der 1950er Jahre daraus hervorgegangenen Polytechnikum.

Die Hochschule Coburg bietet mit über 20 Studiengängen in den Bereichen Design, Soziale Arbeit und Gesundheit, Technik sowie Wirtschaft ein breites Ausbildungsspektrum an. Neben der Anwendungsorientierung als Element des Bildungsauftrages der Fachhochschulen genießen angewandte Forschung und Entwicklung nach eigener Darstellung ebenfalls einen hohen Stellenwert.

Der zu akkreditierende Studiengang Financial Management wird an der Fakultät Wirtschaft angeboten. In der Fakultät Wirtschaft sind derzeit rund 700 Studierende eingeschrieben. Die Basis des Angebotes der Fakultät Wirtschaft bildet der siebensemestrige Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft, der zum Wintersemester 2006/2007 aus dem bis dahin existierenden Diplom-Studiengang hervorgegangen ist.

Ergänzend zur klassischen betriebswirtschaftlichen Ausbildung hat die Fakultät ihr Angebot in den vergangenen Jahren Schritt für Schritt ausgebaut und sich nach eigener Aussage insbesondere in dem Bereich Finance / Finanzdienstleistungen profiliert:

- Der vorliegende Studiengang wurde erstmals zum Wintersemester 2001/2002 als erster Master-Studiengang der Fakultät Wirtschaft und gleichzeitig als einer der ersten Master-Studiengänge an der Hochschule Coburg gestartet.
- Zum Wintersemester 2004/2005 wurde der Studienbetrieb in einem weiteren Bachelor-Studiengang Versicherungswirtschaft aufgenommen. Er enthält zusätzlich die Option, parallel eine IHK-Ausbildung zum Kaufmann/zur Kauffrau für Versicherungen und Finanzen zu absolvieren (duales bzw. Verbundstudium), und wurde in Zusammenarbeit mit Vertretern der Versicherungswirtschaft entwickelt.
- Zum Wintersemester 2005/2006 wurde das Angebot im Bereich Versicherung durch den Master-Studiengang Versicherungsmanagement abgerundet.

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

1 Strategie und Ziele

1.1 Zielsetzungen des Studienganges

Die vorherrschende Betriebswirtschaftslehre hat nach Darstellung der Hochschule ihren Focus in der Regel auf der Tätigkeit von großen Unternehmen, während die Besonderheiten von kleinen und mittelständischen Unternehmen oft vernachlässigt werden, obgleich sie z.B. in Deutschland mehr als 95% aller Unternehmen ausmachen und auch in vielen anderen Ländern das „Rückgrat der Wirtschaft“ bilden. Die konkrete Situation mittelständischer Unternehmen unterscheidet sich zwar von Land zu Land aufgrund der spezifischen rechtlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten, doch sind die finanzwirtschaftlichen Methoden und Instrumente universell einsetzbar.

Vor diesem Hintergrund wurde der Studiengang konzipiert. Er verfolgt das Ziel, betriebswirtschaftliche Kenntnisse und Fähigkeiten mit einem Fokus auf mittelständische Unternehmen und finanzwirtschaftlichen Aufgabenstellungen in einem internationalen Kontext zu vermitteln. Die Studienziele und damit das Fächerangebot des Studienganges sind so ausgelegt, dass die Absolventen in die Lage versetzt werden, wissenschaftliche Metho-

den und Erkenntnisse bei der Lösung finanzwirtschaftlicher Fragestellungen anzuwenden und Lösungen zu entwickeln, die praxistauglich sind.

Der Studiengang verfolgt zusammengefasst die folgenden Studienziele:

- Der Studiengang ermöglicht auf der Basis eines ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschlusses einen zweiten Hochschulabschluss in der Betriebswirtschaft mit einem Fokus auf insbesondere finanzwirtschaftliche Aufgabenstellungen in Unternehmen.
- Der Studiengang vermittelt Fähigkeiten, betriebswirtschaftliche Probleme und Zusammenhänge mit wissenschaftlichen Methoden zu erkennen, zu analysieren und zu lösen und einen Beitrag zur Weiterentwicklung des Wissens zu leisten. Die Absolventen sollen in der Lage sein, Managementaufgaben wahrzunehmen.
- Der Studiengang bereitet auf ein internationales Aufgabenfeld vor. Dazu gehört die Beherrschung relevanter Modelle und Techniken wie ein Verständnis für interkulturelle Aspekte im internationalen Kontext.

Die gewählte Abschlussbezeichnung begründet die Hochschule mit der Konzeption als weiterbildender Studiengang und der curricularen Ausgestaltung mit Fokus auf Management und Finanzwirtschaft.

Das Anwendungsprofil des Studienganges definiert die Hochschule entsprechend der Konzeption als weiterbildendem Studiengang als stärker anwendungsorientiert. Dies kommt u.a. in den Studieninhalten, den Methoden der didaktischen Vermittlung der Dozenten, den Verbindungen zu Unternehmen als auch in den Eingangsqualifikationen der Studierenden zum Ausdruck.

Als Qualifikations- und Kompetenzziele werden ferner benannt:

- Die Absolventen beherrschen die relevanten Fachtermini und die dem Stand der Wissenschaft entsprechenden (Erklärungs-)Modelle und (Anwendungs-)Methoden im Bereich betriebswirtschaftlicher, insbesondere finanzwirtschaftlicher Aufgabenstellungen.
- Die Absolventen sind befähigt, die Relevanz und Übertragbarkeit der Theorien für mittelständische Unternehmen zu reflektieren.
- Die Absolventen erwerben soziale und interkulturelle Kompetenzen. Diese drücken sich durch die Fähigkeit aus, in Gruppen als Mitglied oder als Leitung betriebswirtschaftliche Probleme einer Lösung zuzuführen.
- Die ausländischen Absolventen erwerben bzw. vertiefen ihre Sprachkompetenz in der Fremdsprache Deutsch.
- Die Absolventen erwerben die Fähigkeit, auch in neuen, nicht bereits bekannten Situationen die erlernten Methoden anzuwenden, und werden angeleitet, eigenständig Projekte mit Bezug zur unternehmerischen Praxis durchzuführen. Sie lernen, ihr Wissen in Zusammenhänge einzuordnen und sich entsprechend dieser Situationen eigenständig neues Wissen und neue Fertigkeiten anzueignen, die zur Lösung der gestellten Aufgaben erforderlich sind.
- Aufgrund der wissenschaftlich fundierten Kenntnisvermittlung sollen die Absolventen in die Lage versetzt werden, gesellschaftliche und ethische Konsequenzen ihres Handelns mit zu bedenken und entsprechend verantwortlich zu handeln.

Bewertung:

Die Zielsetzung des Studiengangskonzeptes wird mit Bezug auf das angestrebte Berufsfeld stimmig dargelegt. Dennoch merken die Gutachter an, dass die vor Ort geführten Gespräche mit Absolventen das Erreichen des Ziels, die Absolventen als Fachkräfte für kleine und mittlere Unternehmen auszubilden, nicht vollumfassend bestätigt. So haben die Gutachter den Eindruck gewonnen, dass ein nennenswerter Teil der Absolventen in Grossunternehmen und insbesondere im Investment-Banking tätig ist. Die Gutachter empfehlen daher eine systematischen Erhebung und Analyse des Absolventenverbleibs zum Abgleich der Studiengangszielsetzung. Dies wäre im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung zu prüfen.

Die Abschlussbezeichnung Master of Business Administration (MBA) entspricht grundsätzlich der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben. Die Gutachter merken jedoch an, dass die relevanten Inhalte eines MBA insbesondere im General Management (vgl. Kap. 3.2 und 3.3) eher knapp abgedeckt sind. Die Gutachter empfehlen daher, die Kongruenz der Abschlussbezeichnung und der curricularen Ausgestaltung deutlicher herauszuarbeiten und somit den historisch gewachsenen Abschluss als MBA (vgl. Kap. 1.2) eindeutiger zu begründen.

Die Abschlussbezeichnung „Master of Arts“ erscheint den Gutachtern ebenfalls denkbar, zumal dies mehr Raum für die Vertiefung im Bereich der Finanzwirtschaft bieten würde, da der Themenkomplex des General Management und andere Themen eines MBA-Studienganges nicht mehr umfassend abgehandelt werden müssten.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Die Zielsetzung des Studiengangskonzeptes berücksichtigt die Rahmenanforderungen: Wissenschaftliche Befähigung, Berufsbefähigung („Employability“), Befähigung zur bürgerschaftlichen Teilhabe (democratic citizenship) und Persönlichkeits-/persönliche Entwicklung.
- In der Beschreibung des Studienganges ist die Zielsetzung des Studiengangskonzeptes verständlich dargestellt. Die Zielsetzung des Studiengangskonzeptes entspricht dem Qualifikationsziel. Das Studiengangskonzept orientiert sich an wissenschaftsadaquaten fachlichen und überfachlichen Zielen, die dem angestrebten Abschlussniveau adäquat sind.
- Das Studiengangsprofil wird begründet und ist „stärker anwendungsorientiert“. Das Studiengangsprofil entspricht den Deskriptoren des Akkreditierungsrates.
- Das Studiengangskonzept und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele sind aufeinander abgestimmt. Der Studiengang trägt den Erfordernissen der Dublin Descriptors Rechnung.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.	Ziele und Strategie					
1.1.	Zielsetzungen des Studienganges			X		
1.1.1	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangsprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)			X		
1.1.4	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		

1.2 Positionierung des Studienganges

Der Studiengang wurde durch den DAAD im Rahmen seiner „Auslandsorientierten Studiengänge“ bis Ende 2004 durch Drittmittel gefördert – unter anderem durch eine Professorenstelle sowie weitere personelle und finanzielle Mittel. Aus der gemeinsamen Konzeption des auslandsorientierten Studienganges resultiert auch die inhaltliche Ausrichtung auf Management und die Abschlussbezeichnung als MBA. Zum damaligen Zeitpunkt hatte der Studiengang nach Hochschuldarstellung eine Alleinstellung. Die Nachfrage war nach Hochschulangaben von Beginn an überdurchschnittlich für den deutschen Markt, so lagen für den zweiten Jahrgang (2002/03) über 500 Bewerbungen vor. Die akademische Positionierung des Studienganges drückt sich durch eine nach wie vor grosse Nachfrage nach Studienplätzen aus. Im Jahr 2009 bewarben sich insgesamt 112 Personen (vgl. Anhang 1). Seit der Gründung

des Studienganges im Jahr 2001 war dieser der am stärksten nachgefragte Master-Studiengang in Bayern. Die Nachfrage besteht dabei sowohl von ausländischen als auch von deutschen Studieninteressenten.

Nach Darstellung der Hochschule werden derzeit ca. zehn Master-Programme in Bayern angeboten, die sich im Bereich General Management und mit Spezialisierungen wie z.B. „Consulting“ „International Management“ oder „Marketing Management“ positionieren. Im internationalen Kontext sind nach eigener Darstellung eine Vielzahl von betriebswirtschaftlichen Master-Programmen unterschiedlichster Profilierungen als mögliche Mitbewerber anzusehen.

Die besondere Profilierung im Bildungsmarkt sieht die Hochschule in der Kombination der allgemeinen betriebswirtschaftlichen Inhalte, der Fokussierung auf finanzwirtschaftliche Fragestellungen und mittelständische Unternehmen, des Anwendungsbezuges (Praxissemester) und in der englischsprachigen Lehre (vgl. Kap 1.3).

Die Hochschule sieht ihre Annahme, dass Fragen rund um die Finanzierung in mittelständischen Unternehmen oftmals ein „Schattendasein“ führen, da an der Spitze der Unternehmen häufig Ingenieure stehen, durch eine bundesweit durchgeführte Untersuchung vom Institut für Mittelstandsforschung (Bonn) und eine empirische Untersuchung im Raum Oberfranken, die im Rahmen einer Diplomarbeit durchgeführt. Weiterhin positiv auf die Positionierung im Arbeitsmarkt wirken sich nach eigener Darstellung die interkulturellen Kompetenzen der Absolventen aus. Bei den Bemühungen mittelständischer deutscher Unternehmen sich in neuen Märkten etablieren zu können nach Hochschuldarstellung die Absolventen dank ihrer spezifischen Kompetenzen im sprachlichen (Muttersprache, Englisch, Deutsch), kulturellen (Kenntnis der Kultur von mindestens zwei Ländern) und fachlichen Bereich eine große Unterstützung und Hilfe sein. Die zwischenzeitlich gewonnenen Erfahrungen mit den Absolventen in der beruflichen Praxis belegen nach Hochschuldarstellung, dass keinerlei Schwierigkeiten in der Platzierung der Absolventen bestehen (vgl. Kap 3.5).

Mit ihrem Studienangebot im Bereich Finance/Finanzdienstleistungen kommt die Fakultät ihrem Selbstverständnis nach, zum einen als unabhängiger Partner für die Wirtschaft in den Punkten Bildung, Projekte und Forschung zu fungieren und zum anderen eine wissenschaftlich fundierte berufsfeldbezogene Ausbildung zu gewährleisten. Diese inhaltliche Schwerpunktsetzung im Bereich Finance/Finanzdienstleistungen hat die Fakultät Wirtschaft in den vergangenen Jahren durch eine entsprechende Berufungspolitik sowie weitere Aktivitäten wie Konferenzen und gemeinsame Projekte mit der Wirtschaft flankiert und untermauert. So sind einschliesslich der derzeit erfolgenden Neuanstellungen rund ein Drittel der hauptamtlichen Professoren in diesem Bereich tätig.

Es ist geplant, ein Institut zu gründen, das auf den Schwerpunktbereich Finance/Finanzdienstleistungen ausgerichtet ist. Die gewählte Profilbildung der Hochschule Coburg entspricht ferner den Bestrebungen der bayerischen Staatsregierung, starke Wirtschaftsbereiche in Bayern durch eine entsprechende Flankierung im Bereich Bildung und Forschung zu unterstützen und zu stärken. Seit 2005 ist der Studiengang Financial Management (MBA) gemeinsam mit den Studiengängen Versicherungsmanagement (MBA) und Versicherungswirtschaft (Bachelor) Bestandteil der Cluster-Offensive der bayerischen Staatsregierung sowie der Cluster-Initiative Oberfranken. Die oben genannten Studiengänge sind dem Cluster Finanzdienstleistungen zugeordnet.

Bewertung:

Aufgrund des beschriebenen Profils und der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ist der Studiengang nachvollziehbar im Bildungsmarkt positioniert. Die Gutachter sehen den Studiengang insbesondere durch die noch immer bestehende enge Anbindung an den DAAD und die daraus resultierende internationale Vermarktung gegeben und empfehlen der Hochschule, neben den Kanälen des DAAD neue Wege des Studiengangsmarketings zu suchen, um sich noch besser im Bildungsmarkt zu positionieren. Sie begründen diese Empfehlung mit der wachsenden Zahl von Programmen, die vom DAAD beworben werden, und

insbesondere damit, dass durch eine stärkere Eigenwerbung die Autonomie von den regionalen Kampagnen des DAAD erhöht wird und somit ggf. eine nach Herkunftsländern ausgeglichene Verteilung der Bewerber generiert werden könnte. Positiv für die Positionierung sehen die Gutachter insbesondere die Englischsprachigkeit des Studienganges ab dem ersten Semester, die ein gewisses Allenstellungsmerkmal darstellt.

Ebenfalls sehen die Gutachter den Studiengang aufgrund des beschriebenen Profils und der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele als nachvollziehbar im Arbeitsmarkt positioniert an. Positiv merken sie in diesem Zusammenhang an, dass der Bedarf an den Absolventen und deren Qualifikationsprofil im Dialog mit Wirtschaftsunternehmen ermittelt wurde. Die vor Ort geführten Gespräche belegen diese Positionierung und die Beschäftigungsrelevanz des Studienganges. Da bisher nur eine sporadische Erfassung des Absolventenverbleibs erfolgt ist, empfehlen die Gutachter mit Blick auf die Weiterentwicklung des Studienganges die systematische Erfassung des Absolventenverbleibs.

Der Studiengang verfolgt Qualifikationsziele, welche dem Leitbild und der strategischen Planung der Hochschule entsprechen. Die Einbindung des Studienganges in das strategische Konzept der Hochschule ist beschrieben und nachvollziehbar begründet, u.a. in der Ausrichtung auf Weiterbildung und eine starke Praxisausrichtung in Kooperation mit der Wirtschaft. Der Bereich Finance und Finanzdienstleistungen ist nachweislich eine der Hauptstossrichtungen der Fakultät Wirtschaft und personell stark besetzt.

Die Gutachter wünschen sich für den Studiengang, der auf einen Impetus des DAAD zurückgeht, die stärkere Integration in die Hochschule verbunden mit der entsprechenden Unterstützung durch den Fachbereich. In diesem Zusammenhang begrüßen sie ausdrücklich die geplante Einrichtung eines Forschungsinstitutes zur wissenschaftlichen Untermauerung des Studienangebotes und zur Betonung des Forschungsschwerpunktes. Die Auswirkungen dieses Institutes auf den Studiengang wären im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung zu prüfen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.2	Positionierung des Studienganges			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			X		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		

1.3 Internationale Dimension des Studienganges

Der Studiengang Financial Management ist explizit international ausgerichtet und entspricht in besonderer Weise dem Leitbild der Fakultät. Die internationale Ausrichtung wird durch die Zusammensetzung der Lehrinhalte, der Dozenten und der Studierenden sichergestellt.

Ausgehend von den Zielsetzungen des Studienganges beziehen sich die Lehrinhalte schwerpunktmäßig auf finanzwirtschaftliche Aufgabenstellungen in (international) operierenden mittelständischen Unternehmen. Der regionale Bezug ist dabei schwerpunktmäßig Europa.

Im aktuellen Studienprogramm 2006/07 – 2008/09 beträgt der Anteil ausländischer Studierender 89 Prozent, der Anteil aussereuropäischer Studierender 46 Prozent (Studienprogramm 2005/06 – 2007/08 95 Prozent bzw. 64 Prozent, vgl. Anhang). Die Anwerbung ausländischer Studierender erfolgt dabei über die Vermittlungstätigkeit des DAAD, die

Teilnahme an unterschiedlichsten internationalen Hochschulmessen im Kontext der Mitgliedschaft bei GATE-Germany (Konsortium internationales Hochschulmarketing) und die Empfehlungen der Absolventen.

Ein Teil der hauptamtlichen Dozenten verfügt ausweislich der CV über internationale Erfahrungen durch eigenes Studium, berufliche Tätigkeit oder Lehre. Externe Dozenten verfügen ausweislich ihrer CV ebenfalls über internationale Erfahrungen oder sind Gastprofessoren von Partner- oder anderen ausländischen Hochschulen. Im Betrachtungsjahr 2007 lehrten 18 Dozenten im Programm, davon 7 (39 %) von der Hochschule Coburg, 4 (22 %) von anderen deutschen Hochschulen, 3 (17 %) von ausländischen Partner-Hochschulen und 4 (22 %) aus Unternehmen und sonstigen Einrichtungen.

Bei diesem international ausgerichteten Studiengang hat nach eigener Darstellung die Mehrzahl der Veranstaltungen einen internationalen Bezug bzw. vermittelt interkulturelle Inhalte. Beispielfähig sei hier auf die Lehrveranstaltungen „International Marketing“, „Intercultural Management“, „Financial Markets“, „International Accounting“, „International Control & Budgeting“, „International Legal Systems“ und „International Tax Systems“ verwiesen.

Wesentliches strukturelles Merkmal der Internationalität ist neben dem Einsatz internationaler Literatur und internationaler Fallbeispiele das Praxissemester. Dieses ist von den ausländischen Studierenden vorzugsweise bei einem deutschen Unternehmen in Deutschland zu absolvieren, um den ausländischen Studierenden die Möglichkeit zu bieten, die deutsche Kultur und die deutsche Sprache besser kennen zu lernen. Deutsche Studierende haben das Praxissemester vorrangig im Ausland zu absolvieren. Ziel ist es, allen Studierenden die Möglichkeit zu geben, zwei Länder, (mindestens) zwei Sprachen sowie zwei Kulturen besser kennen zu lernen.

Der überwiegende Teil der Lehrveranstaltungen erfolgt in englischer Sprache, daneben werden fast ausschliesslich englischsprachige Unterrichtsmaterialien verwendet. Das erste und das zweite Semester werden ausschliesslich auf Englisch unterrichtet. Bis zum obligatorischen Praxis-Semester (3. Semester), das die ausländischen Studierenden in Deutschland, und die deutschsprachigen Studierenden im nicht-deutschsprachigen Ausland absolvieren müssen, erlernen die ausländischen Studierenden extracurricular Deutsch (vgl. Kap. 2). Die Lehrveranstaltungen des vierten Semesters werden sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch gelehrt.

Bewertung:

Internationalität in Lehre und Studium sind zentraler Bestandteil der Studiengangskonzeption. Der Studiengang befähigt die Absolventen durch gezielte Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung in besonderer Weise für die Bewältigung internationaler Aufgabenstellungen. Das Ziel des Studienganges, deutsche Unternehmen mit internationalen Absolventen für deren jeweiligen Heimatmarkt zu versorgen, kann nach Einschätzung der Gutachter sehr gut erreicht werden. Erste Anstellungsverhältnisse der Absolventen belegen dies. Inwieweit dieses Ziel wirklich umfassend umgesetzt werden kann, wäre in einer allfälligen Re-Akkreditierung zu überprüfen.

Bei den Studienkohorten stammen wesentliche Anteile der Studierenden aus dem Ausland (> 80%). Die Gutachter bewerten dabei die Verfahrensweise, einen möglichst ausgeglichenen Nationalitätenproporz zu realisieren, bei dem deutsche Studierende grundsätzlich als „Minderheit“ integriert sind, positiv und als essentielles Element zum Erwerb interkultureller Kompetenz.

Die Lehrenden bringen nachweislich internationale Erfahrung in Beruf und/oder akademischer Tätigkeit mit und in den Unterricht ein. Die Zusammensetzung entspricht grundsätzlich den Anforderungen des Studienganges. Dennoch empfehlen die Gutachter, die Diskrepanz zwischen der Internationalität der Studierenden und der der Lehrenden im Kontext der noch ausstehenden Neuanstellungen – sofern möglich – auszugleichen.

Hinsichtlich der Vermittlung einer für alle Studierenden vergleichbaren Fremdsprachenkompetenz empfehlen die Gutachter die Integration von weiteren Sprachkursen insbes. für die deutschsprachigen Studierenden, die – anders als die ausländischen Studierenden, die das Praxissemester in Deutschland absolvieren müssen – nicht gezwungen sind, eine zweite Fremdsprache zu erlernen.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Der Studiengang sieht einen Schwerpunkt in der Vermittlung internationaler Inhalte vor und setzt diesen Schwerpunkt im Curriculum konsequent um. Diese Inhalte werden in den Kernfächern erarbeitet und in den möglichen Wahlangeboten vertieft.
- Im Curriculum werden interkulturelle Inhalte den Erfordernissen entsprechend vermittelt. Daneben bestehen weitere extracurriculare Angebote, z.B. Theaterbesuche, Grillabende und das sog. „Dinner of Cultures“, bei dem die Studierende Spezialitäten aus ihrer Heimat zubereiten.
- Regelmäßig werden internationale Elemente (z.B. Fallstudien, Projekte, Fachliteratur) eingesetzt. Darüber hinaus sind Praktika im Ausland obligatorisch.
- Fremdsprachliche Lehrveranstaltungen, der Einsatz von Materialien in verschiedenen Fremdsprachen und die damit verbundene studentische Arbeitsbelastung (Workload) überwiegen.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.3	Internationale Ausrichtung		X			
1.3.1	Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption		X			
1.3.2	Internationalität der Studierenden	X				
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Internationale Inhalte		X			
1.3.5	Interkulturelle Inhalte			X		
1.3.6	Strukturelle und/oder Indikatoren für Internationalität		X			
1.3.7	Fremdsprachenkompetenz		X			

1.4 Kooperationen und Partnerschaften

Es bestehen Kooperationen mit der FHTW Berlin, der Hochschule Pforzheim, der Southern Connecticut State University, USA und der University of World Economy and Diplomacy (UWED), Tashkent. Diese Kooperationen sind über Kooperationsvereinbarungen geregelt und spiegeln sich nach Hochschuldarstellung insbesondere durch den Einsatz von Gastdozenten wider.

Ferner besteht eine Kooperation mit der „Association for Financial Professionals“ (AFP), über die besonders qualifizierte Studierende einen Qualifikationskurs zum „Treasury Management“ (CTP) absolvieren und einen Abschluss erwerben können. Diese Kooperation steht im Zusammenhang mit der Partnerschaft mit der Southern Connecticut State University, Connecticut, USA.

Es werden regelmässig Gastdozenten aus der Praxis in den Studiengang eingebunden und es werden gemeinsam mit Unternehmen Projekte realisiert, z.B. Semesterprojekte oder Abschlussarbeiten. Darüber hinaus finden Veranstaltungen zu ausgewählten Themen statt, bei denen die örtliche Wirtschaft oder die Industrie- und Handelskammer als Partner beteiligt sind, z.B. die „Coburger Wirtschaftsgespräche“. Ferner werden Exkursionen zu mittelständischen Unternehmen der Region in den Studiengang eingebunden. Kooperationsunterneh-

men sind beispielsweise: Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG, Coburger Sparkasse, Farbglashütte Lausch GmbH, Habermaß GmbH, HUK-Coburg, Lasco Umformtechnik GmbH, Leise GmbH & Co. KG, Loewe AG, Wöhner GmbH & Co. KG, Zapf-Creation AG.

Durch die Betreuung des obligatorischen Praxissemesters ergeben sich ebenfalls eine Vielzahl von Kontakten – bis hin zu Gastdozenten und Themen für Master-Arbeiten.

Die enge Verbindung zwischen Hochschule und Wirtschaft wird außerdem durch die Einbindung der Fakultät Wirtschaft in verschiedenen Netzwerken (z.B. Cluster-Initiativen des Freistaates Bayern sowie der Region Oberfranken im Bereich Finance/Finanzdienstleistungen) gewährleistet. Ziel dieser Initiativen ist u. a. die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Der Wissenstransfer von der Hochschule in die unternehmerische Praxis soll intensiviert, wissenschaftliche Erkenntnisse dadurch sollen verstärkt praktisch angewandt werden.

Weitere Kooperationen, die im Master-Studiengang Financial Management zum Tragen kommen, sind maßgeblich der „Ideenwerkstatt“ zu verdanken. Die Ideenwerkstatt ist die Forschungs- und Kommunikationsplattform der Fakultät. Seit 2007 findet einmal pro Jahr eine öffentliche Veranstaltung statt, bei der die Arbeitsergebnisse präsentiert, neue Anregungen aufgenommen und der Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis gefördert wurde. Neben Vertretern aus der Praxis zählen auch Vertreter anderer Hochschulen und wissenschaftlicher Einrichtungen zur Zielgruppe der Veranstaltung. Ziel ist es, sowohl mit Vertretern aus der Praxis ins Gespräch zu kommen als auch mit Vertretern von anderen Hochschulen in den wissenschaftlichen Diskurs zu treten.

Bewertung:

Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken als auch mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen werden aktiv und mit Auswirkungen auf den Studiengang betrieben.

Positiv bewerten die Gutachter in diesem Zusammenhang die Einbindung des Studienganges in die Cluster-Initiative des Landes Bayern, da dadurch insbesondere der Austausch mit der beteiligten Universität Erlangen-Nürnberg, aber auch mit überregionalen Wirtschaftsunternehmen Impulse erhalten kann.

Der bestehende Fokus der Wirtschaftskooperationen auf die Region Coburg geht hingegen nach Wahrnehmung der Gutachter an den Studierenden vorbei. Die geführten Gespräche legen nahe, dass die Absolventen nicht in der Region Coburg bleiben wollen bzw. sich nur selten bei den dort angesiedelten Unternehmen bewerben, sondern sich vielmehr bundesweit und mit einem Fokus auf Frankfurt am Main und München orientieren. Die Gutachter empfehlen daher, überregional weitere Kooperationspartner zu suchen. Gleichzeitig empfehlen sie mit Blick auf die Planungssicherheit in der Studiengangskoordination, die bestehenden Wirtschaftskooperationen zu formalisieren.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			X		
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen			X		

1.5 Chancengleichheit

Die Hochschule Coburg verfügt über ein Gleichstellungskonzept zur Förderung von Frauen in Studium und Wissenschaft. Der Ist-Zustand belegt nach Hochschuldarstellung jedoch, dass weiterhin erhöhter Handlungsbedarf besteht, um die konkreten Ziele zur Gleichstellung im bayerischen Hochschulgesetz zu erreichen. So liegt der Anteil der Professorinnen an der Dozentenschaft auf Hochschulebene noch bei lediglich 8 %. Bei den Studierenden des Studienganges zeichnet sich hingegen ein annähernd ausgeglichener Geschlechterproporz ab.

Das Konzept geht zudem auf allgemeine Zielsetzungen der Gleichstellung, auf Zielgruppen und spezifische Ziele sowie auf Maßnahmen und Initiativen ein. So wurden beispielsweise im Rahmen der Maßnahme „Familienfreundliche Hochschule“ folgende Aspekte realisiert:

- Bereits 2007 wurde das Service- und Beratungsbüro der Hochschule für Studierende mit Familienverantwortung eingerichtet, das individuelle Beratung zu allen familienrelevanten Bereichen anbietet.
- Dem steigenden Bedarf nach Betreuung für Kinder bis zu einem Alter von drei Jahren kam die Hochschulleitung durch die Errichtung einer Kinderkrippe auf dem Campus der Hochschule nach. Den rund 100 Studierenden mit Kind/ern steht die Krippe, die vom Studentenwerk Oberfranken finanziert und betrieben wird, zu einem moderaten Elternbeitragssatz (106,00 Euro/Monat) zur Verfügung.

Für Studierende mit Behinderung hält die Hochschule Coburg eine Reihe von Maßnahmen bereit, die je nach individueller Situation der Studierenden mit Behinderung angewendet werden:

- Die Allgemeine Prüfungsordnung der Hochschule sieht den Nachteilsausgleich für Behinderte vor. Auf Antrag werden bei Prüfungen, Studienarbeiten, Praxisteilen usw. besondere Bedingungen geschaffen, z.B. Verlängerung der Prüfungszeit.
- Studiengebühren werden bei einer Behinderung von 30 % und mehr generell nicht in voller Höhe erhoben; in anderen Fällen wird im Einzelfall entschieden.
- Studierende mit Behinderung können sich jederzeit an den Behindertenbeauftragten der Hochschule wenden. Die Aufgaben des Behindertenbeauftragten sind u.a. :
 - o Beratung und Information behinderter Studierender und Studienbewerber oder -bewerberinnen über Themenbereiche, die ihre Chancengleichheit an der Hochschule berühren, beispielsweise über Studien- und Prüfungsbedingungen, bauliche und technische Gegebenheiten und Erfordernisse sowie die soziale Integration.
 - o Behandlung von und Entscheidung über Anträge behinderter Studierender, die die Wahrung ihrer Chancengleichheit zum Inhalt haben, z.B. Anträge auf Prüfungsvergünstigungen, Erlass von Studiengebühren usw..

Bewertung:

Die Hochschule fördert mit konkreten Maßnahmen Entwicklungen in diesem Studiengang, die die Ziele der Geschlechtergerechtigkeit und der allgemeinen Diskriminierungsverbote konsequent umsetzen, und überprüft deren Wirkung.

Unbeschadet der sehr positiven Bewertung regen die Gutachter an, die Beratungs- und Entscheidungsfunktion bei Anträgen von Studierenden mit Behinderung zur Wahrung ihrer Chancengleichheit, die derzeit beide beim Behindertenbeauftragten liegen, zu trennen und ggf. die Entscheidungsgewalt an den Prüfungsausschuss oder ein vergleichbares Gremium zu übertragen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.5	Chancengleichheit			X		

2 Zulassung (Bedingungen und Verfahren)

Die Zulassungsbedingungen ergeben sich aus § 2 Absatz 1 der Studien- und Prüfungsordnung für den Master-Studiengang Financial Management an der Hochschule Coburg. Zum Studium werden nur Bewerber zugelassen, die

1. einen wirtschaftswissenschaftlichen oder artverwandten Hochschulabschluss an einer deutschen Hochschule oder einen gleichwertigen Abschluss im Ausland mit einer Gesamtnote von mindestens „gut“ (2,50) erworben haben oder
2. einen anderen Hochschulabschluss mit einer Gesamtnote von mindestens „gut“ (2,50) erworben haben und eine einschlägige berufliche Praxis von mindestens zwei Jahren in verantwortlicher Position im kaufmännischen Bereich nachweisen und
3. Kenntnisse in der englischen Sprache mit mindestens einem Abschluss der Stufe 2 nach UNlcert oder vergleichbare englische Sprachkenntnisse besitzen (z.B. TOEFL 570 paper based) und
4. nach dem ersten Hochschulabschluss mindestens zweijährige praktische Erfahrungen in Unternehmen und Organisationen nachweisen und
5. in einem Auswahlverfahren der Hochschule nachweisen, dass sie die fachlichen und methodischen Kenntnisse besitzen, die für eine Analyse und Interpretation wirtschaftswissenschaftlicher Zusammenhänge in einem internationalen Kontext erforderlich sind, und die schriftlichen Nachweise nach Nr. 1 bis 4 verifiziert werden konnten.

Die Durchschnittsnote der Hochschulzugangsberechtigung der Nrn. 1 und 2 und das Auswahlgespräch nach Nr. 5 haben für die Feststellung des Ergebnisses der Eignung das Gewicht 1 zu 1. Von dem Auswahlgespräch kann abgesehen werden, wenn von dem Bewerber international anerkannte Nachweise (z.B. GMAT Graduate Management Admission Test oder entsprechende Prüfungen mit überdurchschnittlichem Abschluss) vorgelegt werden, aus denen sich die Eignung für diesen Studiengang ergibt. Unter bestimmten Voraussetzungen kann von einem Auswahlgespräch abgesehen werden (z.B. bei überdurchschnittlichen Leistungen in der beruflichen Praxis, einschlägiger Fort- und Weiterbildung, international anerkannten Nachweisen).

Im Auswahlgespräch sollen Eignung und Motivation des Bewerbers nochmals geprüft werden. Die Dokumentation des Auswahlgesprächs erfolgt in einem eigens für diesen Studiengang entwickelten Gesprächsleitfaden. Das Auswahlgespräch kann entfallen, wenn ein GMAT mit mindestens 550 Punkten nachgewiesen werden kann.

Für die Zulassung zum Studiengang ist bislang noch eine mindestens zweijährige Berufserfahrung vorgeschrieben, die nach dem ersten Hochschulabschluss erworben sein muss. Nach Darstellung der Studiengangsleitung ist vorgesehen, in naher Zukunft die Verkürzung der notwendigen Berufserfahrung nach dem ersten akademischen Abschluss auf 1 Jahr vorzunehmen. Diese Berufserfahrung muss in Vollzeit bzw. bei Teilzeit in einer entsprechend längere Berufspraxis erworben worden sein.

Das Konzept des Studienganges ist so angelegt, dass ausländische Studierende die Möglichkeit haben, dieses Studium in Deutschland ohne Vorkenntnisse der deutschen Sprache absolvieren zu können. Dies ist eine Regelung, die vom DAAD im Rahmen der damaligen Förderungszusage gefordert wurde. Während der ersten zwei Semester werden die Vorlesungen daher zu 100% in englischer Sprache durchgeführt.

Da die ausländischen Studierenden im 3. Studiensemester ein Praktikum in einem deutschen Unternehmen absolvieren, sind ausreichende Deutschkenntnisse Voraussetzung für die Zulassung zum Praktikum. Dies ist in der Studien- und Prüfungsordnung zum Master-

Studiengang in § 7 wie folgt geregelt: „Zulassungsvoraussetzung zum Eintritt in das praktische Studiensemester ist der Nachweis ausreichender Deutschkenntnisse.“ Die Studierenden erwerben ihre Deutschkompetenz dabei extracurricular. Die Präsenzzeiten (Konzentration auf 3 Tage in der Woche) wurden so gewählt, dass ausreichend Zeit für die Teilnahme an den angebotenen Sprachkursen sowie das Lernen im Sprachlabor besteht. Der Nachweis ausreichender Deutschkenntnisse wird durch eine separate mündliche Prüfung erbracht, DSH-Prüfung sowie adäquate TestDaf-Zertifikate werden anerkannt.

Das Zulassungsverfahren ist in der SPO FM in § 2 ausführlich beschrieben. Für die hochschulinterne und -externe Öffentlichkeit werden die Zulassungsbedingungen zudem ausführlich im Internet beschrieben. Ebenfalls im Internet steht die Studien- und Prüfungsordnung in der jeweils aktuellen Fassung sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch zur Verfügung. Die Zulassungsvoraussetzungen sind weiterhin ausführlich in den Broschüren und Informationsmaterialien der Fakultät und zum Studiengang beschrieben.

Der Auswahlprozess an sich wird durch ein spezielles Formblatt dokumentiert. Über die Zulassungsentscheidung erhält jeder Bewerber einen entsprechenden Bescheid, der durch die Studentenkazlei der Hochschule Coburg erlassen wird. Der Bescheid ergeht sowohl in Deutsch als auch in englischer Sprache und enthält Angaben über den Zeitpunkt der persönlichen Immatrikulation und die hierbei vorzulegenden Unterlagen (z.B. Zulassungsbescheid, Personalausweis, Krankenversicherungsbescheinigung). Wird ein Bewerber abgelehnt, so werden die Gründe mittels schriftlichem Bescheid sowohl in Deutsch als auch in englischer Sprache dem Bewerber gegenüber kommuniziert.

Bewertung:

Die Gutachter erachten die Zulassungskriterien und das Zulassungsverfahren als geeignet, um Studierende zu gewinnen, die den Studiengang in der Regelstudienzeit erfolgreich absolvieren können.

Die Regelung, dass das Auswahlgespräch entfallen kann, wenn ein GMAT mit mindestens 550 Punkten nachgewiesen werden kann, erscheint den Gutachtern zwar grundsätzlich nachvollziehbar, dennoch empfehlen sie der Hochschule, an der gelebten Praxis festzuhalten, auch in solchen Fällen mindestens ein Telefonat zu führen. Ferner sehen die Gutachter den festen Bewerbungsschluss (15. Juni) und das erst danach erfolgende Auswahlverfahren als zielführend an, da auf diesem Wege die besten Bewerber ausgewählt werden können.

Da die zum Zeitpunkt der Begutachtung noch geforderte Berufserfahrung von zwei Jahren auf ein Jahr reduziert werden soll, bewerten die Gutachter dieses Kriterium, da die geforderte Berufserfahrung den nationalen Vorgaben in Deutschland genügt, mit erfüllt.

Die Zulassungsbedingungen regeln nicht, dass bei Abschluss des Master-Studienganges 300 ECTS erreicht werden, daher empfehlen die Gutachter, die Akkreditierung mit einer entsprechenden Auflage zu verbinden.

Bezüglich der Zulassungsentscheidung sind die offiziellen Dokumente nicht umfassend aussagekräftig. Wenngleich die gelebte Praxis der Beschlussfassung durch den Prüfungsausschuss keinen Anlass zu Kritik bietet, empfehlen die Gutachter daher dringend, in der SPO oder an anderer geeigneter Stelle transparent zu kommunizieren, wer die abschliessende Zulassungsentscheidung trifft.

Darüber hinaus regen sie mit Blick auf eine gleichförmige und vergleichbare Rückmeldung bei dem Anschreiben an die Bewerber an, insbesondere bei Absagen auf teilstandardisierte Antwortschreiben zurückzugreifen.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Die Zulassungsbedingungen sind definiert und nachvollziehbar. Die nationalen Vorgaben sind dargelegt und berücksichtigt. Übergangswege aus anderen Studiengangsarten sind

definiert. Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende im Rahmen des Eignungsfeststellungsverfahrens ist sicher gestellt.

- Das Auswahlverfahren gewährleistet die Gewinnung von qualifizierten Studierenden entsprechend der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes.
- Die geforderte Berufserfahrung orientiert sich an der Studiengangszielsetzung und dem Studienabschluss und berücksichtigt die nationalen Vorgaben.
- Standardisierte Sprachtests oder eine andere formalisierte und dokumentierte Sprachprüfung mit Vorgabe eines Mindestergebnisses (z.B. TOEFL 550 paper based) finden Anwendung.
- Das Zulassungsverfahren ist beschrieben, nachvollziehbar und für die Öffentlichkeit dokumentiert und zugänglich.
- Die Zulassungsentscheidung basiert auf objektivierbaren Kriterien und wird schriftlich kommuniziert.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
2	Zulassung (Bedingungen und Verfahren)					
2.1	Zulassungsbedingungen			Auflage		
2.2	Auswahlverfahren			X		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)			X		
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz		X			
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		

3 Konzeption des Studienganges

3.1 Struktur

Im Studiengang werden in vier Semestern insgesamt 110 ECTS vergeben. Das vorgesehene Gesamt-ECTS-Volumen weicht somit von den landesspezifischen Vorgaben des Freistaates Bayern ab, nach denen ein Master-Studiengang einem Vollzeitäquivalent von drei Semestern und somit 90 ECTS entsprechen sollte und Ausnahmen nur in begründeten Fällen vorgesehen sind.

Die Hochschule begründet das höhere ECTS-Volumen mit der Studiengangszielsetzung, insbesondere damit, daaa:

- ausländisch Studierende angeworben werden sollen, die oftmals nur über ein Studienäquivalent von 6 Semestern verfügen,
- bei denen ggf. eine gewisse Nivellierung der Kenntnisse notwendig ist, um erfolgreich einen Master abzuschliessen und
- die Studierenden betriebliche Erfahrung in Deutschland erwerben sollen, um somit problemlos für ein deutsches Unternehmen im Ausland – idealer Weise im eigenen Heimatland – tätig werden zu können.

Die Modulgröße liegt in Abhängigkeit der jeweiligen Arbeitsbelastung zwischen 3 und 6 ECTS. Daneben werden 9 ECTS für die zu erstellende Master-Thesis sowie 20 ECTS für das vorgeschriebene Praktikum vergeben. Ein ECTS entspricht dabei einer Arbeitsbelastung von 30 Stunden.

Die ECTS verteilen sich über die vier Semester der Vollzeit-Variante mit 30 – 27 – 20 und 33 ECTS. Die Arbeitsbelastung nach Studienjahren liegt somit bei 57 und 53 ECTS. Die Verteilung der ECTS über das ebenfalls mögliche tendenziell individuell gestaltbare Teilzeitstudium lässt sich nicht exakt benennen, liegt aber bei einer Regelstudienzeit von sechs Semestern bei unter 45 ECTS pro Studienjahr. Die Studienorganisation stellt dabei sicher, dass das Modulangebot in einer sinnvollen Reihenfolge wahrgenommen werden kann.

Der Studiengang ist nach Hochschuldarstellung durchgehend modularisiert, jedes Modul kann für sich innerhalb eines Semesters abgeschlossen werden. Die Inhalte und die zeitliche Abfolge der Module sollen sicherstellen, dass die notwendigen Elemente eines betriebswirtschaftlichen Master-Studienganges mit einer Fokussierung auf Finanzwirtschaft studierbar sind.

Für jedes Modul liegen Modulbeschreibungen vor. Modulbeschreibungen werden von den Dozenten und in Abstimmung mit der Studiengangsleitung eingefordert und den Studierenden vor Beginn des jeweiligen Semesters (spätestens jedoch zwei Wochen vor Durchführung der jeweiligen Lehrveranstaltung) zur Verfügung gestellt.

Der Studiengang ist in Kernfächer und Wahlpflichtfächer (Spezialisierungen) untergliedert. Die Kernfächer, die als Pflichtfächer zu studieren sind, sollen sicherstellen, dass die relevanten Inhalte des Studienganges vermittelt werden. Die Kernfächer beziehen sich dabei auf die klassischen Inhalte eines Master-Studienganges im Bereich der Betriebswirtschaft mit einer Fokussierung auf Financial Management.

Die angebotenen Wahlfächer dienen in diesem Zusammenhang der Vertiefung von Pflichtfächern und zur Individualisierung des Kursangebotes in Abhängigkeit der Interessenlage der Teilnehmer. Das Wahlfachangebot unterliegt nach eigener Darstellung dabei laufenden aktuellen Veränderungen.

Grundsätzlich haben die Teilnehmer die Möglichkeit, bei Interesse die Studienangebote der Hochschule zu nutzen. Nach Absprache können dort einzelne Kurse ausserhalb des MBA-Curriculums absolviert werden. Hierüber wird ein Zertifikat erstellt. Zusätzliche freiwillige Prüfungsleistungen können zudem im Abschlusszeugnis dokumentiert werden.

Die Integration von Theorie- und Praxisinhalten ist nach Hochschuldarstellung auf unterschiedliche Weise gesichert. Dies sind u.a. die bisherige Ausbildung und Berufstätigkeit der Studierenden, die Praxiserfahrung der Dozenten, der Einsatz von Fallstudien und Praxisprojekten, das verwendete Unternehmensplanspiel, Firmenbesuche und Betriebsbesichtigungen, die duale Betreuung der Master-Thesis durch den betreuenden Dozenten und einen Vertreter des Praxispartners sowie insbesondere durch das integrierte Praxissemester.

Alle Regelungen zum Studiengang Financial Management sind in der durch das Wissenschaftsministerium Bayern genehmigten SPO Financial Management niedergelegt. Die Studien- und Prüfungsordnung Financial Management unterliegt den Vorgaben der Rahmenprüfungsordnung für die Hochschulen für angewandte Wissenschaften (RaPO) vom 17. Oktober 2001 und wird durch die Allgemeine Prüfungsordnung der Hochschule Coburg (APO) vom 30. Januar 2009 ergänzt. Spezielle Regelungen zum Studiengang Financial Management enthält die Studien- und Prüfungsordnung (SPO M FM) vom 09. Februar 2007.

Jedes Modul/jeder Studienabschnitt wird zu Semesterende durch eine Prüfung abgeschlossen. Die Prüfungsarten sind zum einen an der Lehrveranstaltung ausgerichtet und werden zum anderen durch Rahmenbedingungen (v.a. Rahmenprüfungsordnung für die Fachhochschulen (RaPO) und die Allgemeine Prüfungsordnung der Fachhochschule Coburg (APO) formal geregelt. Eine wichtige Rahmenbedingung ist, dass nur individuelle Leistungen benotet werden dürfen. Um eine „Prüfungsarbitrage“ zu vermeiden, wird die Mehrzahl der Fächer einheitlich mit einer schriftlichen Prüfung (Klausur) abgeschlossen. Diese haben eine Dauer von 90 Minuten und finden, wie im Bundesland Bayern einheitlich geregelt, in einem festgelegten Prüfungszeitraum statt. Dieser wird für das jeweilige Semester in einem Semesterplan, welcher durch den Präsidenten der Hochschule erlassen wird, festgelegt. In Fächern, in denen eine schriftliche Prüfung aufgrund der zu prüfenden Kompetenzen nicht adäquat ist (z.B. Project Placement and Coaching), ist die Prüfungsform (i.d.F. Seminararbeit mit Prä-

sentation) entsprechend angepasst.

Die Leistungsnachweise und Prüfungen, Zulassungsvoraussetzungen, die Gewichtung der Endnote für die Prüfungsgesamtnote sowie die Leistungspunkte (ECTS) sind in der Anlage zur Studien- und Prüfungsordnung für den berufsbegleitenden Master-Studiengang (SPO FM) festgelegt. Die Anforderungen, allgemeinen Hinweise sowie Hinweise zur technischen Abwicklung von Prüfungen werden durch einen Leitfaden für Dozenten im Master-Studiengang Financial Management kommuniziert.

Grundsätzlich steht es den Studierenden des Studienganges frei, ob und wann sie sich zu einer Prüfung anmelden; zudem können sie ohne Angabe von Gründen von einer Anmeldung zurücktreten, wobei eine nicht erfolgte Meldung zur Prüfung nicht als Erstversuch gilt. Studiengangsleitung und -büro achten jedoch darauf, dass die Studierenden die zu absolvierenden Prüfungen in einem sinnvoll angelegten Zeitrahmen antreten und ablegen, so dass nicht am Ende unverhältnismäßig viele Prüfungen zu leisten sind.

Die Regelungen zur Erstellung der Master-Thesis sind in der Studien- und Prüfungsordnung gemäß § 10 nebst der Anlage Fächer und Leistungsnachweise enthalten. Die Master-Thesis wird am Ende des dritten Fachsemesters, beim Teilzeitstudium am Ende des vierten Fachsemesters ausgegeben. Die Frist von der Ausgabe bis zur Abgabe der Arbeit beträgt höchstens fünf, beim Teilzeitstudium höchstens neun Monate.

Bewertung:

Die Begründung der Hochschule dafür, dass der Studiengang abweichend von den landesspezifischen Strukturvorgaben mit mehr als 90 ECTS ausgestattet wurde, erachten die Gutachter als nachvollziehbar. Insbesondere vor der Zielsetzung des Studienganges, primär ausländische Absolventen auf eine Erwerbstätigkeit für deutsche Firmen im Ausland (ggf. ihrem Heimatland) auszubilden, erachten sie das für einen MBA eher ungewöhnliche Praxissemester als notwendig, damit die Studierenden ihre interkulturellen Kompetenzen ausbilden können. Insgesamt erachten die Gutachter es als nicht leistbar, die angestrebten Kompetenzen im Bereich General Management, Finanzmanagement und im berufspraktisch-interkulturellen Bereich innerhalb von 3 Semester (=90 ECTS) zu vermitteln.

In der Struktur des Studienganges ist das Verhältnis von Kernfächern, Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) und Praxiselementen im Kern überzeugend gewichtet vorgesehen. Wenngleich die Gutachter insbesondere bei der Zuweisung zu Kern- und Wahlfächern die Möglichkeit einer strukturellen Optimierung sehen (vgl. Bewertung Kap. 3.2), ist festzuhalten, dass die aktuelle Struktur der Zielsetzung dient und den an der Zielsetzung orientierten Kompetenzerwerb der Studierenden fördert.

Die wesentlichen ECTS-Elemente (Prinzip der Modularisierung, Credit-Points und Workload-Vorgaben) sind realisiert. Die Vergabe relativer ECTS-Noten ist derzeit hingegen noch nicht vorgesehen. Die Gutachter empfehlen eine entsprechende Auflage.

Die Umsetzung des Modulkonzeptes bewerten die Gutachter, da die Module der Kernfächer inhaltlich zusammenhängend gestaltet sind, als noch ausreichend, wenngleich optimierbar. Da die Wahlpflichtmodule derzeit oftmals eher den Charakter von Fächern haben, ist die Hochschule angehalten, im Zuge der Weiterentwicklung des Studienganges dieses kritisch zu prüfen und Möglichkeiten zur Optimierung zu prüfen. Die Gutachter empfehlen die Umsetzung eines Modulkonzeptes, in dem die Module in der Regel eine Grösse von 4 bis 6 ECTS oder einem Vielfachen davon aufweisen, um eine erhöhte inhaltliche Dichte und zugleich eine Reduktion der Prüfungsdichte zu generieren. Die bisherigen Erkenntnisse und Aussagen der Studierenden lassen hingegen keinen Zweifel an der Studierbarkeit des Studienganges – wenngleich nebenbei noch die Fremdsprache Deutsch zu erlernen ist – aufkommen. Die Studierenden und Absolventen betrachten den Anspruch des Studienganges als hoch, die Arbeits- und Prüfungsbelastung hingegen als angemessen und leistbar.

Die Modulbeschreibungen entsprechen im Kern den Strukturvorgaben, weisen jedoch die Workload und deren Aufteilung auf Kontakt- und Selbstlernzeiten nicht korrekt aus und ge-

ben keine eindeutige Auskunft zum Zustandekommen der Modulnoten aus den zu erbringenden Teilleistungen, sondern veeweisen zurzeit ist nur die gem. APO für alle Module obligatorische Klausur. Nach eigener Aussage stellen diese obligatorischen Klausuren jedoch nur ein Teil der notenrelevanten Prüfungsleistungen dar.. Die Gutachter empfehlen eine entsprechende Auflage. Ferner sind die Modulbeschreibungen redaktionell zu aktualisieren, so werden z.B. Lehrende benannt, die nicht mehr an der Hochschule Coburg tätig sind.

Darüber hinaus empfehlen die Gutachter bei der Überarbeitung der SPO eine Erweiterung der zulässigen Prüfungsformen vorzunehmen und gleichzeitig das Obligatorium einer Schlussklausur je Modul zu Gunsten alternativer Prüfungsformen aufzuheben.

Hinsichtlich des eher starren Umrechnungsansatzes von 2 SWS zu 3 ECTS empfehlen die Gutachter, die Korrektheit dieser Annahme kritisch zu prüfen und dabei die Evaluationsergebnisse zum studentischen Workload und Studienerfolg zu analysieren und zu berücksichtigen. In diesem Kontext merken die Gutachter an, dass die Kreditierung des Praxissemesters mit nur 20 ECTS eher ungewöhnlich ist und die Dauer des Praktikums durchaus eine höhere Kreditierung erlauben würde.

Die vorgesehene Kreditierung der Master-Thesis mit nur 9 ECTS entspricht nicht den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben bzw. dem Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 15.06.2007, nach denen eine Master-Thesis einen ECTS-Umfang von 15-30 ECTS hat. Die Gutachter empfehlen eine entsprechende Auflage. In diesem Zusammenhang empfehlen die Gutachter das Gesamtvolumen des Studienganges auf 120 ECTS auszudehnen. Da somit Raum für die zusätzlichen ECTS der Master-Thesis und ggf. weitere inhaltliche Ergänzungen geschaffen und gleichzeitig sichergestellt wäre, dass die Absolventen mit Abschluss des Studiums über mindestens 300 ECTS verfügen.

Wie bereits in den Modulbeschreibungen sind auch in der Studien- und Prüfungsordnung die Prüfungsformen und das Zustandekommen der Modulnoten aus den Teilleistungen auszuweisen, ferner sind dort Umfang und Bearbeitungsdauer der Master-Thesis zu regeln und die Vergabe relativer ECTS-Noten ist vorzusehen.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Die Modulbeschreibungen beschreiben insbesondere hinsichtlich des Detaillierungsgrades die Lernziele (Learning Outcomes) und den Kompetenzerwerb und enthalten integrierte Modulprüfungen. Die Studierbarkeit des Studienganges ist gegeben.
- Es existiert eine Studien- und Prüfungsordnung. Die wesentlichen strukturellen Vorgaben für den Studiengang sind, unter Berücksichtigung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben (Deutschland), umgesetzt. Die Studierbarkeit des Studiengangs wird durch eine adäquate, belastungsangemessene (studienbegleitende) Prüfungsdichte und -organisation gewährleistet. Es bestehen Regelungen zum Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.	Konzeption des Studienganges					
3.1	Struktur			X		
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente			X		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung				Auflage	
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung				Auflage	

3.2 Inhalte

Der Studiengang Financial Management vermittelt betriebswirtschaftliche Kenntnisse mit einer Ausrichtung auf finanzwirtschaftliche Fragestellungen in einem internationalen Kontext und mit einem Fokus auf mittelständische Unternehmen. Die Abfolge der Module soll sicherstellen, dass Kurse logisch aufeinander aufbauen und hinsichtlich der gesamten Workload studierfähig bleiben.

Der Studiengang ist in insgesamt acht Themenblöcke unterteilt, mit denen die verschiedenen Inhalte des Financial Management abgebildet werden sollen. Einer dieser Themenblöcke befasst sich dabei explizit mit den Besonderheiten des Financial Management, während die weiteren Themenblöcke die für einen betriebswirtschaftlichen Master-Studiengang notwendigen Inhalte abdecken sollen. Die Themenblöcke fassen folgende Inhalte zusammen:

Themenblock 1	Kernfächer des Financial Management. Dieser Themenblock wird um aktuelle Wahlfächer erweitert.
Themenblock 2	Inhalte, die in einem engen Zusammenhang zu den Kernfächern des ersten Themenblocks stehen. Dieses Kursangebot wird ebenfalls um aktuelle Wahlfächer erweitert.
Themenblock 3	Inhalte der Führung in Organisationen, interkulturelle Kompetenzen und gesamtgesellschaftliche Verantwortungen.
Themenblock 4	Inhalte des Information Managements.
Themenblock 5	Inhalte des Wissenstransfers in die Praxis.
Themenblöcke 6/7	Verschiedene Inhalte in Form von Wahlpflichtveranstaltungen. Diese sollen den Teilnehmern eine begrenzte Individualisierung der Studieninhalte ermöglichen.
Themenblock 8	Erstellung der Master-Thesis.

Die Pflichtmodule sollen sicherstellen, dass ein Teilnehmer die relevanten Inhalte eines Master-Programms mit dem Abschluss MBA und einer Fokussierung auf Finanzwirtschaft erlernt. Die Kernfächer umfassen daher 80 Prozent der ECTS (ohne die vorgeschriebene Praxisphase) und setzen sich aus den Fächern mit Fokus Finanzwirtschaft und allgemeinen betriebswirtschaftlichen Fächern zusammen.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Module und Modulbereiche des Studienganges.

Fächergruppe 1	ECTS pro Semester					
	ECTS	1.	2.	3.	4.	SWS
Fundamentals of Financial Management	3	3				2
Asset and Liability Management	6		6			4
Treasury Management	3		3			2
Risk Management	6				6	4
Corporate Finance	6	6				4
Summe:						16
Fächergruppe 1/Wahlpflichtfächer						
Selected Topics in Corporate Finance	3					2
Advances in Corporate Finance	3		3			2
Summe:						2
Fächergruppe 2						
Financial Markets	3	3				2
International Accounting	6	6				4
International Control and Budgeting	6				6	4
International Legal Systems	3				3	2
International Tax Systems	3		3			2
Summe:						14
Fächergruppe 2/Wahlpflichtfächer						
Business Valuation	3				3	2
Value Management in Marketing	3					2
Portfolio Management	3					2
Summe:						2
Fächergruppe 3						
Intercultural Management and Leadership	6	6				4
Summe:						4
Fächergruppe 3/Wahlpflichtfächer						
Corporate Governance	3				3	2
Summe:						2
Fächergruppe 4						
Information and Communication Systems for Financial Management	6	6				4
Summe:						4
Fächergruppe 4/Wahlpflichtfächer						
SAP/FI	3		3			2
Summe:						2
Fächergruppe 5						
Business Simulation Game	3		3			2
Management of Business Projects	3		3			2
Summe:						4
Fächergruppe 6/Wahlpflichtfächer						
International Marketing	3		3			2
EU History and Structure	3					2
Summe:						2

	ECTS pro Semester					
Fächergruppe 7/Wahlpflichtfächer						
beliebiges Fach aus den anderen Wpf gruppen	3				3	
Summe:						2
Fächergruppe 8/Masterarbeit						
Master-Thesis Seminar	9				9	2
Summe:						2
Praktisches Studiensemester						
Business Projekt	15			15		
Project Placement and Coaching	5			5		4
Summe		30	27	20	33	4

Das Angebot von Wahlpflichtfächern soll eine massvolle Vertiefung in ausgewählten Bereichen ermöglichen. In jedem Themenblock besteht die Möglichkeit, thematisch und/oder methodisch ein Kerngebiet zu vertiefen, soweit das Lehrangebot es in den jeweiligen Semestern ermöglicht. Zurzeit werden folgende Wahlmöglichkeiten angeboten:

- Selected Topics in Corporate Finance,
- Advances in Corporate Finance,
- Value Management in Marketing,
- Portfolio Management,
- Business Valuation,
- Business Ethics,
- Corporate Governance,
- Data Warehouses,
- SAP FI,
- Business Simulation Game,
- Management of Business Projects,
- International Marketing
- Group Skills and Team Management,
- European History and Structure.

Daneben steht den Teilnehmern die Möglichkeit offen, auf freiwilliger Basis auf Kurse der Hochschule im Bereich Allgemeinwissenschaften zuzugreifen.

Das vorgeschriebene Praxissemester wird durch begleitende Veranstaltungen vor und nach dem Praxissemester flankiert. Während es in der Vorbereitung mehr darum geht, eine den jeweiligen Standards eines Landes entsprechende Bewerbung zu erstellen und auf die Bewerbungsgespräche vorzubereiten, dient die dem Praxissemester nachgelagerte Veranstaltung dem Erfahrungsaustausch (fachliche Inhalte, Arbeitsbedingungen, Arbeitsatmosphäre etc.) zwischen den Studierenden.

Der Studiengang Financial Management soll interdisziplinäres Denken und interdisziplinäre Zusammenarbeit auf verschiedenen Wegen fördern. Dies soll durch Veranstaltungsangebote innerhalb wie ausserhalb des Studienganges gewährleistet werden. So werden u.a. im Rahmen von Wahlpflichtangeboten kulturelle und gesellschaftliche Themen aufgegriffen, die bewusst über die Thematik Financial Management hinausgehen, z.B. die Module „Corporate Governance“ und „European History and Structure“. Interdisziplinäres Denken und interdisziplinäre Zusammenarbeit ergibt sich nach Hochschuldarstellung darüber hinaus durch die Internationalität der Studierenden und Dozenten.

Wissenschaftliche Methoden und wissenschaftliches Arbeiten sollen im Studiengang wo immer möglich gefördert und vermittelt werden. Die Teilnehmer werden dabei angehal-

ten, selbstständig (aktuelle) Themen zu bearbeiten und die Ergebnisse vor den anderen Kursteilnehmern zu präsentieren und zu verteidigen. Sie sollen dabei ebenfalls lernen, dass nicht nur die Wiedergabe von bereits vorhandenen (Er-)Kenntnissen zum wissenschaftlichen Arbeiten gehört, sondern dass die Weiterentwicklung und eine eigene Positionierung notwendig sind. Besonders gefördert werden wissenschaftliches Arbeiten und Rezipieren von Fachliteratur in der abschließenden Master-Thesis. Anspruch ist hierbei, dass das Thema von seiner fachlichen wie auch methodischen Seite her umfassend betrachtet wird. Auf die Einhaltung wissenschaftlicher Prinzipien – wie Stringenz, Logik, Vollständigkeit, Trennung von Fakten und Meinungen, sauberer Umgang mit fremdem Gedankengut – wird nach Hochschuldarstellung grösster Wert gelegt. Dadurch sollen die Teilnehmer in die Lage versetzt werden, eigenständig Probleme zu erkennen und einer Lösung zuzuführen, bzw. neues Wissen zu erzeugen.

Die Studierenden werden grundsätzlich dazu angehalten, Sachverhalte kritisch zu hinterfragen, zu reflektieren und ihre eigene Position zu finden bzw. bekannte Ansätze auch auf für sie neue Sachverhalte zu übertragen. Der Erstellung der Master-Thesis wird eine Einführung vorangestellt, in der die wesentlichen Bestandteile wissenschaftlichen Arbeitens (inhaltlich und formal) wiederholt werden. Es hat sich nach Hochschuldarstellung gezeigt, dass es insbesondere bei den Teilnehmern aus Asien wichtig ist, Sinn und Notwendigkeit des Zitierens zu verdeutlichen.

Die Inhalte des Studienganges Financial Management orientieren sich neben den traditionellen Pflichtinhalten auch an neueren Entwicklungen in Wissenschaft und Forschung. Dies wird u.a. durch die Beteiligung der Dozenten und von Teilnehmern des Studienganges in Forschungsprojekten/Studienprojekten gewährleistet.

Wie in der Studien- und Prüfungsordnung festgelegt, soll die Master-Arbeit zeigen, „dass der Student in der Lage ist, ein Problem aus dem Bereich Finanzwirtschaft auf wissenschaftlicher Grundlage selbstständig zu bearbeiten“. Allgemeine Hinweise zur Masterarbeit, wie z.B. Themenfindung/Themenauswahl, Betreuung, Formalien, sind in einem Merkblatt für die Teilnehmer und Betreuer zusammengefasst.

Bewertung:

Das Curriculum trägt den Zielen des Studienganges ausreichend Rechnung. Die Module sind inhaltlich weitestgehend ausgewogen angelegt, erscheinen hingegen und in der Reihenfolge und Anordnung nicht vollumfassend sinnvoll miteinander verknüpft.

Die Gutachter empfehlen in diesem Zusammenhang, wie bereits unter Kapitel 3.1 ausgeführt, die Zuordnung der einzelnen Module zu den sog. Fächergruppen/Themenblöcken und deren Wahlpflichtbereichen zu prüfen. So wäre es nach Einschätzung der Gutachter sinnvoller, z.B. das Modul „Portfolio-Management“ nicht zum Wahlangebot der Modulgruppe 2, sondern dem der Modulgruppe 1 zuzuordnen sowie das Thema Marketing in der Modulgruppe 2 zu verankern.

Ferner sehen die Gutachter gewisse Redundanzen im Curriculum sowie einzelne Übergewichtungen von Themenfeldern, deren Bereinigung Spielraum zur Integration weiterer Inhalte bieten würde. So erscheint den Gutachern z.B. das Modul „Asset und Liability Management“ mit 6 ECTS sehr umfassend in den Kernfächern verankert, während ein explizites Modul zum Thema „Financial Behaviour“ fehlt. Sie empfehlen daher „Financial Behaviour“, das auch von den vor Ort gesprochenen Dozenten als fehlend eingestuft wurde, in das Curriculum aufzunehmen.

Mit Blick auf die Studiengangszielsetzung und die starke Gewichtung des Themas „Asset“ empfehlen die Gutachter ferner, das Modul „Treasury Management“ der Fächergruppe 1 vom Pflichtbereich in den Wahlbereich zu verschieben und stattdessen das Modul „Portfolio Management“ verpflichtend vorzusehen. Mit Blick auf die Vorkenntnisse der Studierenden erscheint zudem ein Grundkurs in Accounting sinnvoll. Daneben empfehlen die Gutachter mit Blick auf die Vorbereitung auf anwendungsorientierte Aufgaben, die vor Ort geäußerte Überlegung, das SAP-Modul zu streichen nochmals zu überdenken, da entsprechende Kom-

petenzen insbesondere im Mittelstand und bei Zulieferern zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Hinsichtlich der Förderung einer interdisziplinären Sichtweise sehen die Gutachter im Studiengang konkreten Verbesserungsbedarf. Die Konzeption als spezialisiertem MBA-Studiengang bietet nach Einschätzung der Gutachter zwar durch eben jene Spezialisierung nur begrenzten Raum für Interdisziplinäre Ansätze, dieser wird hingegen nicht durch die Hochschule genutzt, so dass die Förderung des interdisziplinären Denkens nur marginal erfolgt.

Die vor Ort eingesehenen Prüfungsleistungen entsprechen den Anforderungen. Die Gutachter empfehlen, das Notenspektrum umfassend zu nutzen und auch Komma-Noten zu vergeben. Diese Empfehlung gilt für die Modulnoten und auch für die Abschlussnote. Die vor Ort dargestellte Praxis, eine 2,50 auf eine 2,0 aufzurunden (eine 2,51 wird zu einer 3,0 abgewertet), entspricht zwar dem von der Hochschule eingeräumten Handlungsspielraum, entweder ganze oder Dezimal-Noten zu vergeben, erscheint den Gutachtern hingegen mit Blick auf die Notentransparenz nicht geeignet.

Bei den eingesehenen Master-Arbeiten bestanden Schwankungen hinsichtlich des Niveaus, die in einzelnen Fällen auf fehlende Kenntnisse empirischer Methoden zurückgeführt werden können. Die Hochschule ist gehalten, das Niveau der Abschlussarbeiten auf entsprechendem Niveau zu halten und die notwendigen Methodenkompetenzen zu vermitteln. Dies wäre im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung zu prüfen.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Die Inhalte des Studienganges sind auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung ausgerichtet. Der Studiengang entspricht insbesondere der Outcome-Orientierung.
- Das Angebot an Kernfächern deckt die erforderlichen Inhalte zur Erreichung der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ab.
- Die im Studiengang vorgesehenen Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) ermöglichen zusätzlichen, auf das Studiengangsziel ausgerichteten Qualifikations- und Kompetenzerwerb.
- Im Studiengang sind Elemente, z.B. Praxissemester oder praktische Studienanteile, vorgesehen, die die Verknüpfung von Theorie und Praxis gewährleisten.
- Der Studiengang fördert interdisziplinäres Denken nur in unzureichendem Mass.
- Vermittlung von Methodenkompetenz und die Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten sind im Studiengang gewährleistet. Sie sind in den Modulbeschreibungen als Lernziele ausgewiesen.
- Der Nachweis von wissenschaftsbasierter Lehre im Studiengang ist erbracht.
- Die Prüfungsleistungen sind auf die Learning Outcomes des Moduls abgestimmt. Die Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau.
- Die Abschlussarbeiten sind auf die Studieninhalte und Qualifikationsziele abgestimmt. Die Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.2 Inhalte			X		
3.2.1* Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums			X		
3.2.2 Fachliche Angebote in Kernfächern			X		
3.2.3 Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.2.4 Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)					n.v.
3.2.5 Integration von Theorie und Praxis			X		

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.2.6 Interdisziplinarität				X	
3.2.7 Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.2.8 Wissenschaftsbasierte Lehre			X		
3.2.9 Prüfungsleistungen			X		
3.2.10 Abschlussarbeit			X		

3.3 Überfachliche Qualifikationen

Im Studiengang werden die Teilnehmer vorrangig auf anwendungsorientierte Aufgaben, aber auch auf forschungsorientierte Aufgaben, im Wesentlichen durch die Master-Arbeit, vorbereitet.

Es besteht neben der Vermittlung von fach- und methodenbezogenem Wissen auch ein allgemeinwissenschaftliches Kursangebot innerhalb des Studienganges (z.B. „Geschichte und Kultur Europas“). Daneben steht den Studierenden auch das Kursangebot im Rahmen des Allgemeinwissenschaftlichen Angebotes der Hochschule offen. Darüber hinaus bestehen weitere Veranstaltungen, die nicht im Format eines Kursangebotes allgemeine Bildungsinhalte vermitteln wollen (Orientierungswoche vor Beginn des Studiums, Exkursionen, Theaterbesuche etc.).

Das als Zulassungsvoraussetzung definierte Auswahlgespräch gibt den Verantwortlichen des Studienganges die Möglichkeit, sich bezüglich der persönlichen und sozialen Kompetenz jedes einzelnen Bewerbers einen Eindruck zu verschaffen. In der vor dem Beginn eines Studienjahrganges angebotenen „Orientierungswoche“ und dem obligatorischen Tag im Hochseilgarten zu Beginn des Studiums sollen sich die Studierenden kennen lernen und ihr soziales Verhalten trainieren. Soziales Verhalten und ethische Aspekte werden nach Hochschuldarstellung ferner auch in den Modulen des Studiengangs aufgegriffen, wie z.B. in „Corporate Governance“.

Soziale Aspekte und Führungsverhalten sollen zudem Eingang in die Lehrmethoden finden. Arbeiten im (interkulturellen) Team sowie Gruppen- und Projektarbeit und Diskussionsrunden sollen das soziale Verhalten der Studierenden untereinander aber auch die Führungskompetenzen fördern, indem z.B. in Gruppenarbeiten unterschiedliche Interessen und Standpunkte in Einklang gebracht, Kompromisse gefunden, aber auch Aufgaben gerecht verteilt und Ergebnisse erzielt werden müssen.

Managementtechniken werden in nahezu allen Modulen betrachtet und angewendet. Beispiele dazu sind die Module „Fundamentals of Financial Management“, „Risk Management“, „Corporate Governance“ und „International Marketing“.

Kommunikation und Rhetorik werden im Studiengang insbesondere durch die aktiven Veranstaltungsformen wie Projektarbeiten, Präsentationen und Diskussionen trainiert. Darüber hinaus steht den Teilnehmern die Möglichkeit offen, auf das Kursangebot aus dem Bereich Allgemeinwissenschaften, darin enthalten Angebote wie Rhetorik und Präsentationstechniken, zuzugreifen.

Innerhalb des Moduls „Intercultural Management“ wird insbesondere das Thema Konfliktmanagement behandelt und es werden fachliche Inhalte (Grundregeln der Kommunikation, Kommunikations- und Fragetechniken, Konfliktstile, -muster, -arten, -eskalation, Konflikte in der Wirtschaft) sowie methodische Inhalte (aktives Zuhören, Zusammenfassen, Konflikthaltung, Deeskalation, Transformationsarbeit des Konfliktmanagers) vermittelt.

Bewertung:

Die Gutachter konnten sich davon überzeugen, dass im Studiengang und in den begleitenden Rahmenveranstaltungen eine Vielzahl von überfachlichen Qualifikationen vermittelt und trainiert werden. In einzelnen Qualifikationsbereichen sehen die Gutachter hingegen Defizite. So sollte das Thema „Business Ethics“ insbesondere bei der Fokussierung auf Financial Management der aktuellen Diskussion entsprechend integriert werden, um somit den Studiengang nachhaltig besser zu positionieren.

Ferner werden Führungskompetenzen nur im Rahmen der Gruppenarbeiten und dann auf Ausführungsebene thematisiert bzw. erlernt sowie im Modul „Intercultural Management“ mit Fokus auf Kommunikation behandelt. Die Gutachter empfehlen, die Kompetenzvermittlung in diesem Bereich, entsprechend dem Ziel Führungspersonen auszubilden, auszubauen. Sie bewerten dieses Kriterium daher mit „nicht erfüllt“, da weder persönliche Führungstrainings noch Aspekte der Durchsetzung (Leadership) in ausreichendem Umfang im Curriculum enthalten sind. Hingegen sehen die Gutachter die Vermittlung einer Führungskompetenz im Sinne von Managementkompetenzen in der Interpretation der Vermittlung von Werkzeugen als Entscheidungsprozessen/Kompetenzen als erfüllt an. Sie empfehlen in diesem Zusammenhang, die Vermittlung von Managementkompetenzen im Bereich General Management weiter auszubauen und diese theoretisch stärker zu untermauern.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Die Vorbereitung auf insbesondere anwendungsorientierte Aufgaben ist im Studiengang gewährleistet.
- Der Studiengang enthält auch eine Bildungskomponente. Bildung zielt dabei nicht auf Berufsvorbereitung, sondern auf die Vermittlung von „Orientierungswissen“ zusätzlich zum „Verfügungswissen“.
- Die Vermittlung von ethischen Aspekten ist im Studiengang nicht gewährleistet.
- Die Vermittlung führungsrelevanter Kompetenzen im Bezug auf persönliche Führung (Leadership) ist im Studiengang nicht ausreichend gewährleistet.
- Den Studierenden werden Managementkonzepte und -werkzeuge in unterschiedlichen Modulen vermittelt.
- Die Studierenden üben Kommunikation und Rhetorik in unterschiedlichen Modulen.
- Die Studierenden üben Kooperations- und Konfliktfähigkeit in unterschiedlichen Modulen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		
3.3.1	Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)			X		
3.3.2	Bildung und Ausbildung			X		
3.3.3	Ethische Aspekte				X	
3.3.4	Führungskompetenz				X	
3.3.5	Managementkonzepte			X		
3.3.6	Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik			X		
3.3.7	Kooperations- und Konfliktfähigkeit			X		

3.4 Didaktik und Methodik

Das didaktische Konzept des Studienganges ist auf die Studiengangsziele und die internationale Studierendengruppe hin ausgerichtet. Die Lehrveranstaltungen haben zum Ziel, Wissen und Fähigkeiten zu vermitteln. Sie beinhalten jedoch auch Elemente, die eine eigenständige Mitwirkung der Teilnehmer verlangen. Die Betonung der Eigenständigkeit, die Fä-

higkeit, Problemstellungen zu erkennen und einer Lösung zuzuführen, erfolgt in akademischer Richtung durch Hausarbeiten, Seminararbeiten etc., in einer Praxis bezogenen Richtung durch Projektarbeiten. Grundsätzlich sieht der Studiengang auch Gruppenarbeiten vor, in denen Teamfähigkeit und interkulturelles Verständnis gefördert werden.

Unterschiedliche didaktische Methoden sollen unterschiedliche Leistungsfähigkeiten der Teilnehmer fördern. Von daher wird bewusst ein breites Spektrum von didaktischen Methoden eingesetzt. Zu diesen gehören:

- Vorlesungen und seminaristischer Unterricht,
- Diskussionen, Meinungs austausch innerhalb der Vorlesungen,
- Fallstudien, Team- und Gruppenarbeiten und Projektarbeiten sowie
- Vorträge und Präsentationen.

Ziel bei der Anwendung von Fallstudien ist dabei weniger die Erarbeitung einer bestimmten (vorgegebenen) Lösung. Im Vordergrund steht vielmehr die Erfahrung, dass man – trotz teilweise hoch entwickelter betriebswirtschaftlicher Instrumente – in der betrieblichen Realität mit Unsicherheiten leben muss und es nicht die „eine richtige Lösung“ gibt. Begleitet werden die Lehrveranstaltungen durch Aufgaben, in denen die Studierenden den Stoff regelmäßig reflektieren bzw. neue Themenstellungen vorbereiten, um entsprechend diskussionsfähig zu sein.

Die entsprechenden Materialien (Vorlesungsunterlagen, Fachartikel, Gesetzestexte, Fallstudien usw.) werden den Teilnehmern als Handout wie auch in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Die Teilnehmer selbst können ihrerseits Unterlagen auf einem Server einstellen. Eine Hinterlegung der verwendeten Unterrichtsmaterialien wird semesterweise durch das Studiengangsbüro zum Zweck der Dokumentation vorgenommen.

Der Einsatz von Gastreferenten sowie externen Dozenten aus Unternehmen und Organisationen erfolgt regelmässig im Studiengang, um zu bestimmten Themenfeldern Vertiefungen oder andere Sichtweisen einzubringen. Gastreferenten werden in regulären Vorlesungen eingesetzt, z.B. „International Control and Budgeting“, „Risk Management“, „Asset and Liability“ sowie an vorlesungsbegleitenden Sonderveranstaltungen, z.B. „International Marketing“. Im Rahmen von Exkursionen (Modul „Project Placement and Coaching“) bzw. an Firmenbesuchen (Modul „Selected Topics in Corporate Finance“) treten ebenfalls Gastreferenten der Unternehmen auf, die einen Einblick in ihre Unternehmen bzw. in die jeweiligen Themenstellungen geben.

Tutoren im Sinne von akademischen Betreuungsaufgaben, Übungen etc., werden im Studiengang Financial Management nicht eingesetzt.

Bewertung:

Das didaktische Konzept des Studienganges ist beschrieben, logisch nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet. Insbesondere die Betonung der Eigenständigkeit des studentischen Wissenserwerbs wird in diesem Kontext von den Gutachtern positiv bewertet.

Die vor Ort exemplarisch eingesehenen begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien entsprechen in quantitativer und qualitativer Hinsicht dem zu fordernden Niveau, sind zeitgemäß und stehen den Studierenden online zur Verfügung. Die Gutachter weisen darauf hin, dass die Lehr- und Lernmaterialien mit Blick auf die seitens der Studiengangsleitung angekündigten personellen Veränderungen und Neubesetzungen im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung nochmals umfassend zu prüfen wären.

Positiv bewerten die Gutachter den Einsatz von Gastreferenten in unterschiedlichen Modulen. Sie empfehlen in diesem Zusammenhang, deren Einsatz weiter zu systematisieren.

Das Fehlen von Tutoren sehen die Gutachter aufgrund der kleinen Gruppengrösse und nach den vor Ort mit Studierenden und Absolventen geführten Gesprächen als nicht notwendig an. Sie bewerten dieses Kriterium daher mit „nicht relevant“.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Vielfältige, auf die Module ausgerichtete Methoden werden im Studiengang angewendet.
- Fallstudien/Praxisprojekte sind Bestandteil des Studienangebotes. Die Anforderungen entsprechen dem Studiengangsziel.
- Der Einsatz von Gastreferenten (Redner bei Einzelveranstaltungen) im Studiengang ist vorgesehen. Die Gastreferenten bringen besondere Erfahrungen in den Lehrbetrieb ein, entweder aus der Praxis oder aus der Wissenschaft, aber z.B. auch aus Kultur und Politik.
- Tutoren sind nicht Bestandteil des Betreuungskonzeptes für die Studierenden.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt			X		
3.4.3	Fallstudien / Praxisprojekt			X		
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			X		
3.4.5	Gastreferenten			X		
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb					n.r.

3.5 Berufsbefähigung

Die in der Studien- und Prüfungsordnung formulierte Zielsetzung hinsichtlich der Berufsbefähigung wird nach Hochschuldarstellung durch die akademischen Inhalte der Module und Lehrveranstaltungen sowie die Lehrmethoden des Studienganges gewährleistet.

Es werden die Schlüsselqualifikationen vermittelt, die vom Arbeitsmarkt nachdrücklich gefordert werden. Zu diesen Schlüsselqualifikationen gehören die Fachkompetenzen, die Methodenkompetenzen, die Transferkompetenzen und Sozialkompetenzen. Die Absolventen des Studienganges sollen damit in die Lage versetzt werden, betriebswirtschaftliche Probleme zu erkennen und eigenständig einer Lösung zuzuführen.

Aufgrund des ständigen Kontaktes des Studienganges mit Vertretern der Wirtschaft soll sichergestellt werden, dass immer ein zeitnaher Meinungsaustausch mit dem Arbeitsmarkt gehalten wird. Nicht zu unterschätzen ist hier nach Hochschuldarstellung der Bereich der Praxisbetreuung, der aktiv durch einen hauptamtlichen Hochschullehrer wahrgenommen wird. Die im Rahmen von Praxisprojekten und Forschungsprojekten stattfindenden Unternehmenskontakte tragen ebenso dazu bei, aktuelle Erwartungshaltungen des Arbeitsmarktes in den Studiengang einzubringen.

Bewertung:

Das Curriculum des MBA-Studienganges Financial Management ist auf das Qualifikationsziel und auf einen berufsqualifizierenden Abschluss mit eindeutigem inhaltlichem Profil ausgerichtet. Die Berufsbefähigung bzw. eine Karriereakzeleration der Absolventen gemäß der Studiengangszielsetzung und den definierten Learning Outcomes kann erreicht werden. Dies belegen die Aussagen der vor Ort gesprochenen Absolventen.

Wie bereits unter Kapitel 1.1 ausgeführt merken die Gutachter jedoch kritisch an, dass die vor Ort geführten Gespräche mit Absolventen belegen, dass die Absolventen weniger als Fachkräfte für kleine und mittlere Unternehmen der Region Coburg tätig werden, sondern ein nennenswerter Teil der Absolventen in Grossunternehmen und insbesondere im Investment-

Banking tätig ist/ werden will. Sie empfehlen daher eine systematische Erhebung und Analyse des Absolventenverbleibs zum Abgleich der Studiengangzielsetzung. Dies wäre im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung zu prüfen.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.5* Berufsbefähigung			X		

4 Ressourcen und Dienstleistungen

4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Das Lehrpersonal des Studienganges setzt sich aus hauptamtlichen Professoren der Fakultät Wirtschaft der Hochschule Coburg, aus Professoren anderer deutscher und ausländischer Hochschulen sowie aus Dozenten der Praxis zusammen. Diese Struktur soll das Spektrum akademischer und praktischer Fach- und Lehrkompetenzen abdecken. Insgesamt sind zurzeit ca. fünfzehn Dozenten im Studiengang Financial Management tätig. Im Bereich der Pflichtfächer wird die Struktur der Dozenten aus akademischen Gründen im Zeitablauf stabil gehalten, während bei Wahlfächern ein Wechsel der Dozenten erfolgen kann (und auch teilweise erwünscht ist).

Die Qualität der hauptamtlichen Dozenten wie der Lehrbeauftragten wird durch die Anforderungen des Wissenschaftsministeriums des Freistaates Bayern sichergestellt. In Anlehnung an § 7 BayHSchPG müssen Professoren und Professorinnen den Nachweis der besonderen Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit in der Regel durch die Qualität einer Promotion erbringen. Einstellungsvoraussetzungen für Professoren und Professorinnen sind mindestens:

- Ein abgeschlossenes Hochschulstudium in anderen als Fachhochschulstudiengängen oder ein in einem förmlichen Verfahren als laufbahnrechtlich gleichwertig anerkanntes Studium in einem Fachhochschulstudiengang,
- pädagogische Eignung,
- besondere Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit, die in der Regel durch die Qualität einer Promotion oder durch promotionsadäquate Leistungen nachgewiesen wird,
- zusätzliche wissenschaftliche Leistungen sowie
- eine mindestens fünfjährige Berufserfahrung nach Abschluss der Hochschulstudiums, davon mindestens drei Jahre außerhalb des Hochschulbereiches .

Bezüglich der Sicherung der Qualität des Lehrpersonals (Lehrbeauftragte und nebenberufliche Lehrkräfte für besondere Aufgaben) bestehen Lehr- und Lehrvergütungsvorschriften für staatliche Hochschulen. Demnach haben Lehrbeauftragte folgende Voraussetzungen gemäss § 3 Abs.1 i.V.m. Art. 31 Abs. 1 BayHSchPG zu erfüllen:

- Abgeschlossenes Universitätsstudium (Diplom oder Magister) oder akkreditierter Masterabschluss oder FH-Abschluss mit Promotion,
- pädagogische Eignung (Lehrerfahrung),
- mindestens drei Jahre einschlägige berufliche Praxis.

Diese Voraussetzungen entsprechen der Qualifikation einer berufungsfähigen Person. Bei der Bestellung von Lehrbeauftragten wird die pädagogische Eignung durch den Nachweis der bisherigen Lehrerfahrung geprüft.

Daneben werden die didaktischen Fähigkeiten des Lehrpersonals in regelmässigen studentischen Evaluationen abgefragt.

Die Hochschule Coburg sieht vor, dass sich die Lehrenden verstärkt im Zentrum für Hochschuldidaktik der bayerischen Fachhochschulen (DiZ) weiterbilden; die Teilnahme an einem Didaktik-Seminar ist für neu berufene Professoren/innen schon jetzt zwingend.

Der Studiengang Financial Management ist ein Teil des Studienangebotes der Fakultät Wirtschaft der Hochschule Coburg. Im Rahmen von Fakultätsratssitzungen finden regelmäßig Besprechungen zu den Studiengängen, u.a. zum MBA Financial Management, statt, in denen u.a. die Abstimmung von Studien- und Stundenplänen erfolgt.

Der Studiengang Financial Management hat regelmäßige Jour Fixe-Treffen, die mehrmals in einem Semester stattfinden. Die Mitglieder des Jour Fixe setzen sich aus dem inneren Kreis der hauptamtlichen Dozenten der Fakultät Wirtschaft des Studienganges Financial Management zusammen. Dazu gehört der Dekan, der Studiengangsbetreuer Financial Management, sowie ein weiterer Dozent / Praxisbetreuer.

Mit den externen Dozenten wird laufend Kontakt gehalten, insbesondere während ihrer Präsenzphase. Zu den Betreuungsmaßnahmen gehört u.a. der Leitfaden für Dozenten.

Regelmäßig finden im Semester „Student Feedback Meetings“ statt, zu denen alle Teilnehmer des Studienganges eingeladen werden, ebenso die Dozenten, um aktuelle akademische wie verwaltungsbezogene Themen zu behandeln.

Der Studiengang Financial Management verfügt über ein eigenes Büro mit einer hauptamtlichen Verwaltungsangestellten als Programmkoordinatorin. Das Büro ist Anlaufstelle und Koordinationsstelle für das Management des Studienganges.

Die akademische Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal wird durch verschiedene Maßnahmen sichergestellt. Grundsätzlich bieten alle Lehrpersonen regelmäßig Sprechstunden an. Bei externen Dozenten wird dies durch Medien wie Telefon, Mail, etc. sichergestellt. Durch ein internes Berichtssystem wird der Erfolg des akademischen Verlaufs des Studiums verfolgt und gegebenenfalls werden die Teilnehmer bei Auffälligkeiten direkt angesprochen.

Bewertung:

Die Struktur und Anzahl des Lehrpersonals korrespondieren, auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen, mit den Anforderungen des Studienganges. Sie entsprechen, soweit vorhanden, den nationalen Vorgaben. Eine Lehrverflechtungsmatrix lässt erkennen, dass die notwendige Kapazität für diesen Studiengang vorhanden ist.

Die Gutachter erwarten, dass im Zuge der Neubesetzung ausgeschriebener Professuren an der Fakultät, von denen zu einer bereits Berufungsverhandlungen laufen, eine Verbesserung hinsichtlich der Festangestellten-Externen-Relation und insbesondere eine stärkere wissenschaftliche Fundierung des Studienganges erfolgt. In diesem Zusammenhang empfehlen sie zudem, die geplanten Forschungsaktivitäten in Kooperation mit dem geplanten Forschungsinstitut zu verstärken.

Die Gutachter empfehlen ferner mit Blick auf die internationale Ausrichtung des Studienganges, bei Neuberufungen insbesondere auf internationale Erfahrung und Sprachkompetenz zu achten und Wege zu suchen, internationale Lehrende – ggf. als Gastprofessoren – zu gewinnen.

Die Betreuung der Studierenden ist fester Bestandteil der Dienstleistung des Lehrpersonals. Das Lehrpersonal, einschliesslich der externen Dozenten, steht den Studierenden auch außerhalb der vorgegebenen „Sprechzeiten“ zur Verfügung. Die Studierenden sind „rundum zufrieden“, wie von den Studierenden bestätigt wurde

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Die wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals entspricht den nationalen Vorgaben.
- Die pädagogische/didaktische Qualifikation des Lehrpersonals für die Aufgabenstellung entspricht den nationalen Vorgaben.
- Die Praxiskenntnisse des Lehrpersonals entsprechen den Anforderungen des Studienganges für die Lehre und den nationalen Vorgaben.

- Die interne Kooperation und Koordination zur Abstimmung der Module untereinander und insgesamt ist systematisch gewährleistet. Im Fachbereich finden regelmäßig gemeinsame Besprechungen für alle betroffenen Hochschullehrer statt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals			X		
4.1.5	Interne Kooperation			X		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		X			

4.2 Studiengangsmanagement

Der Studiengang Financial Management verfügt über eine feste Organisationsstruktur zum Management aller Verwaltungsaufgaben. Die Organisationsstruktur legt die Zuständigkeiten und Verwaltungsabläufe fest. Die Organisationsstruktur des Studienganges wird gebildet durch den Studiengangsleiter, den Vorsitzenden der Prüfungskommission Financial Management sowie die weiteren Mitglieder der Prüfungskommission. Unterstützt wird die Studiengangsleitung durch das Büro des Studienganges mit einer hauptamtlichen Mitarbeiterin als Programmkoordinatorin.

Durch regelmäßige Treffen der zuständigen Personen (Fakultätsrat, Jour Fixe-Meetings, Student-Feedback Meetings, etc.) wird sichergestellt, dass Dozenten und Studierende in das Management eingebunden sind.

Die Studiengangsleitung nimmt vor allem folgende Aufgaben wahr:

- Anfragen Dritter (Unternehmen/Institutionen/Kooperationen),
- Auswahlverfahren für Teilnehmer am Programm/Zulassung,
- Anfragen/Hinweise von/für Studierende,
- Kontakt zur Hochschulleitung,
- Strategische Ausrichtung des Programms,
- Lehrangebot ,
- Prüfungsangelegenheiten,
- Studienberatung,
- Qualitätssicherung der Lehre,
- Einsatz der Lehrbeauftragten,
- Betreuung der im Studiengang tätigen Dozenten und Leitungsaufgaben gegenüber den dem Studiengang zugewiesenen Verwaltungspersonal,
- Erstellung und Überwachung des Kostenplanes ,
- Verantwortung für das Curriculum,
- Vertretung des Bereichs nach aussen,
- Akquise von Drittmitteln und Forschungsprojekten.

Das „Büro des Studienganges“ übernimmt administrative Aufgaben wie zum Beispiel:

- Bearbeitung von Anfragen zu diesem Studiengang (Interessentinnen und Interessenten/ Studierende/Absolventinnen und Absolventen/Lehrende/Sonstige),

- Bearbeitung/Koordination/Dokumentation der Vorgänge zum Auswahlverfahren/Eignungsfeststellungsverfahren,
- Betreuung von Dozentinnen und Dozenten,
- Erstellung und Pflege von Datenbanken (Bewerberdatenbank, Studentendatenbanken, Lehrbeauftragtendatenbanken, Adressdatenbanken, Datenbanken zu Abschlussarbeiten, Modul-Teilnehmerlisten, Finanzdatenbanken, Verteilerlisten, Studentenlaufwerke etc.),
- Dokumentation interner Abläufe/Prozesse.

Das Verwaltungspersonal nimmt regelmässig an Schulungen und Weiterbildungsveranstaltungen teil (z.B. Sprachkurse und Office-Anwendungen).

Die Prüfungskommission für den Studiengang Financial Management wird durch Beschluss des Fakultätsrats gebildet und im Rhythmus von drei Jahren neu gewählt. Die Aufgaben der Prüfungskommission sind in der Rahmenprüfungsordnung für die Fachhochschulen vom 17. Oktober 2001 § 3, Abs. (3) verankert.

Neben dem Büro des Studienganges Financial Management bieten folgende Einrichtungen auf Hochschulebene Verwaltungsunterstützung an:

- Studentenkanzlei,
- Prüfungsamt/Praktikantenamt,
- Allgemeine Studienberatung,
- Koordinierungsstelle für die praktischen Studiensemester an den bayerischen Hochschulen (KoBy),
- Referat für Elitförderung,
- Servicebüro für Familien/Familienbeauftragte,
- Psychologische Beratung,
- Rechenzentrum der Hochschule.

Ein Beirat für die Fakultät Wirtschaft ist derzeit noch nicht eingerichtet, die Studiengangsleitung befindet sich jedoch in Gesprächen mit Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Ein Beirat soll auf Vorschlag des Dekans von der Hochschulleitung für die Dauer von vier Semestern mit beratender Funktion bestellt werden und aus seiner Mitte in geheimer Abstimmung eine/n Vorsitzende/n und eine/n Stellvertreter/in wählen.

Bewertung:

Die Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten sind festgelegt und werden entsprechend umgesetzt. Die Dozierenden und Studierenden sind bei den Entscheidungsprozessen, welche ihre Tätigkeitsbereiche betreffen, einbezogen. Die Gutachter konnten sich davon überzeugen, dass die Studiengangsleitung einen reibungslosen Ablauf des Studienbetriebs gewährleistet und für eine ordnungsgemäße Fortentwicklung des Studienganges unter Einbezug der dafür relevanten Gruppen Sorge trägt.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Die Verwaltung agiert als Serviceeinrichtung für Studierende und Lehrende. Die Hochschule bietet fortlaufende Weiterqualifizierung des administrativen Personals. Die Möglichkeiten der elektronischen Serviceunterstützung werden genutzt und ergänzen das persönliche Beratungsgespräch.
- Ein Beratungsgremium (Beirat) ist derzeit noch nicht eingerichtet.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.2 Studiengangsmanagement		X			
4.2.1 Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse				X	
4.2.2 Studiengangsleitung		X			

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.2.3* Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal		X			
4.2.4 Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse					n.v.

4.3 Dokumentation des Studienganges

Der Studiengang Financial Management verfügt über verschiedene Medien und Publikationen, mit denen die akademischen Inhalte, der Studienverlauf und Prüfungen veröffentlicht werden. Zu diesen gehören:

- Internet (www.hs-coburg.de/mbafm),
- Broschüre „Informationen für Studienbewerber“ der Fakultät Wirtschaft,
- Flyer und Broschüre „Masterstudiengang Financial Management,
- Studien- und Prüfungsordnung (SPO FM), diese ist über das Internet einsehbar (Englisch und Deutsch),
- Modulbeschreibungen (nur intern).

Weiterführende Informationen erhalten Interessierte und Teilnehmer durch die Studiengangsleitung, sowie das Studiengangsbüro. Das Studiengangsbüro hat während der Vorlesungszeit zu den oben genannten Zeiten geöffnet.

Durch das Büro des Studienganges Financial Management werden Ereignisse eines akademischen Jahres laufend erfasst, dokumentiert und durch geeignete Medien der jeweiligen Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Bezüglich der Aktivitäten im Studiengang reflektiert der Jahresbericht (Akademisches Jahrbuch) über die Geschehnisse. Das akademische Jahrbuch steht allen Interessierenden zur Verfügung.

Im hochschuleigenen Intranet sind für einen beschränkten Nutzerkreis (Studierende der Fakultät Wirtschaft) Informationen über den Studiengang abrufbar. In diesem Intranet haben Studierende des Studienganges die Möglichkeit, selbst Daten einzustellen.

In hochschuleigenen Publikationsmedien (Blitz-Info, Hochschulmagazin, Internet) werden Veranstaltungen und sonstige Ereignisse veröffentlicht.

Bewertung:

Die Anforderungen hinsichtlich Studiengang, Studienverlauf und Prüfungen sind durch unterschiedliche Dokumentation und Veröffentlichung bekannt. Die Studierenden werden durch fachliche und überfachliche Beratung unterstützt. Hinsichtlich der unterschiedlichen und zum Teil nur intern verwendeten Kommunikationskanäle merken die Gutachter an, dass diese in einigen Details inkonsistent sind, z.B. interne Dokumentation vs. Web und Flyer. Ferner regen die Gutachter an, die überarbeiteten Modulbeschreibungen (vgl. Auflage Kap. 3.1.2) ebenfalls für Interessenten im Netz einzustellen, um somit die besonderen Spezifika des Studienganges marketingtechnisch besser nutzen zu können.

Die Aktivitäten im Studienjahr werden dokumentiert und regelmäßig in einem Jahresbericht veröffentlicht.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.3 Dokumentation des Studienganges			X		
4.3.1* Beschreibung des Studienganges			X		
4.3.2 Dokumentation der Aktivitäten im Stu-			X		

Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
-----------	----------------------------------	------------------------------	------------------------------------	---

dienjahr

4.4 Sachausstattung

Der Fakultät Wirtschaft stehen insgesamt zehn Lehrräume (davon zwei EDV-Räume) mit einer Kapazität zwischen 10 und 120 Personen zur Verfügung. So können je nach Gruppengröße und Anforderungen der Art des Unterrichtes die Räume entsprechend genutzt werden. Zudem steht die Aula der Hochschule Coburg für Vorlesungen zur Verfügung.

Alle Hörsäle der Fakultät sind mit Beamern ausgestattet; bei Bedarf stehen für die Hörsäle Laptops und Visualizer zur Verfügung. Sechs Monitore für Videovorführungen komplettieren das Kommunikationssystem. Zu allen Lehrräumen gehören weiterhin Overhead-Projektoren sowie Internetanschlüsse; Flipcharts und Stellwände sowie Moderatorenausstattung sind ebenfalls in ausreichender Anzahl vorhanden.

Die Räumlichkeiten sind barrierefrei zu erreichen und behindertengerecht ausgestattet.

Die Fakultät Wirtschaft verfügt über zwei eigene Computerräume, die von 8 bis 18 Uhr (freitags bis 14 Uhr) geöffnet sind. Teilnehmer des Studienganges haben Zugangsberechtigung und können somit die Computer nutzen. Auf den PCs ist neben den üblichen Programmen auch Spezialsoftware für die Fakultät Wirtschaft installiert, so z.B. SPSS (Statistikprogramm), SAP (Unternehmensanwendungen), Datev (Steuersoftware) und MS Project. Alle Workstations der Fakultät Wirtschaft besitzen Internet-Zugang. In allen Unterrichtsräumen der Fakultät besteht die Möglichkeit eines Internet-Zugangs über Wireless LAN.

Der Studiengang Financial Management hat Zugang zur Bibliothek der Hochschule Coburg, sowie über den Bayerischen Bibliotheksverbund zu einer großen Zahl von Büchern, Zeitschriften und Online-Medien. Die Bibliothek der Hochschule Coburg verfügt für den Bereich Wirtschaft über mehrere Tausend Bücher sowie zahlreiche einschlägige Fachzeitschriften. Für den Studiengang Financial Management werden seit seiner Gründung im Jahr 2001 kontinuierlich einschlägige Fachbücher erworben. Grundsätzlich wird die von Dozenten empfohlene Literatur für ihre Kurse angeschafft, dies trifft auch auf Empfehlungen von Teilnehmern zu.

Über den Online-Katalog WebOPAC können die Teilnehmer nach Fachliteratur recherchieren und diese bestellen (auch Fernleihe). Ausserdem haben die Teilnehmer jederzeit Zugriff auf mehrere Online-Datenbanken, die i.d.R. auch via VPN-Anbindung von externen Rechnern über ein Login genutzt werden können, z.B. WISO (Volltexte), Hoppenstedt Firmendatenbank, StatistikNetz.de, Schönfelder plus (deutsche Gesetze), Sartorius plus (Verfassungs- und Verwaltungsgesetze der BRD), Rechtsdatenbank JURIS (Benutzung ausschließlich von Rechnern der Hochschule aus möglich) und Beck-Online (EU-Recht, Bundesrecht und Landesrecht Bayern).

Die Bibliothek der Hochschule Coburg ist Montag bis Freitag von 8.00 bis 20.00 Uhr durchgehend geöffnet. Der Lesesaal ist zudem Montag bis Freitag von 20.00 bis 22.00 Uhr und am Samstag von 8.00 bis 14.00 Uhr geöffnet. Ausserhalb dieser Öffnungszeiten sind Recherche, Vormerkung, Verlängerung und Fernleihe für alle Benutzer online via VPN-Anbindung möglich. Kostenpflichtige Literaturdatenbanken und elektronische Zeitschriften sind jedoch nur an den Campus-PCs zugänglich. Dazu gehören auch die Computer in den Studentenwohnheimen, die eine Standleitung ins Hochschulnetz haben.

Die Bibliothek der Hochschule Coburg verfügt über 54 Arbeitsplätze und 15 PC-Arbeitsplätze; den Teilnehmern stehen W-Lan, Internet und WebOpac zur Verfügung.

Bewertung:

Die Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume entsprechen den für den Studienbetrieb beschriebenen Notwendigkeiten, auch unter Berücksichtigung der Ressourcenverwendung für andere Studiengänge. Die Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar. Mit den gegebenen Voraussetzungen ist der bedarfsgerechte Ablauf in Bezug auf Gruppengröße, Art des Unterrichts und die Möglichkeit zur Durchführung von Blockveranstaltungen und Tagungen gegeben.

Eine Bibliothek ist vorhanden und ein Entwicklungskonzept für die Bibliothek liegt vor. Der Zugang zu Literatur und Zeitschriften sowie digitalen Medien (z.B. elektronische Medien, Datenbanken) ist auf die Studieninhalte abgestimmt und auf dem aktuellen Stand. Ein Konzept für die weitere Entwicklung (Aktualisierung) liegt vor. Das Entwicklungskonzept sieht einen Zugang zu relevanten digitalen Medien von zu Hause aus vor sowie den sinnvollen Ausbau des Bestandes bzw. die Wahrung der Zeitschriften-Abonnements.

Die Bibliothek ist auch in der veranstaltungsfreien Zeit hinreichend lange geöffnet. Öffnungszeiten und Betreuung tragen den Bedürfnissen der Studierenden Rechnung.

Den Studierenden stehen genügend Bibliotheksarbeitsplätze zur Verfügung. Die technische Ausstattung entspricht den Anwendungsanforderungen. Darüber hinaus ist der Zugang mit Laptop über Wireless LAN zu kostenfreiem Internet, Bibliotheksbestand sowie Online-Katalogen und Fernleihe gewährleistet.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.4 Sachausstattung		X			
4.4.1* Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume				X	
4.4.2 Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur		X			
4.4.3 Öffnungszeiten der Bibliothek			X		
4.4.4 Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende		X			

4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

Es bestehen derzeit keine formale Karriereberatung und kein Placement Service. Dennoch werden die Studierenden informell durch die Studiengangsleitung, den Praxisbeauftragten und die Dozenten bei der Berufsfindung und Kontaktaufnahme zu Unternehmen unterstützt. Im Rahmen des vorgeschriebenen Praktikums erhalten die Teilnehmer Unterstützung bei der Bewerbung und beim Suchen von Praktikumsplätzen. In diesem Umfeld findet eine erste Beratung zur späteren Berufswahl statt. Absolventen des Studienganges werden auf Anfrage und fallweise unterstützt beim Übergang von der Hochschule in das Berufsleben. Neben der fachlichen Beratung betrifft dies insbesondere Fragen des Aufenthaltsrechts und Arbeitsrechts aufgrund der Internationalität des Studienganges. Das Büro der Studiengangsleitung sowie der Studiengangsleiter helfen bei diesen Aufgaben. Darüber hinaus stehen das akademische Auslandsamt bzw. die allgemeine Studienberatung der Hochschule zur Verfügung.

Der Studiengang Financial Management hat nach eigener Darstellung eine Grundstruktur der Alumni-Betreuung aufgebaut und ist bestrebt, diese weiter zu verbessern. Die Fakultät Wirtschaft bringt in ihrem Leitbild zum Ausdruck, dass sie den Kontakt zu ihren Absolventen als wichtig betrachtet. Der Studiengang verfügt über eine Datei sämtlicher E-Mail-Adressen seiner aktuellen Teilnehmer wie Absolventen (Alumni). Diese Datei wird laufend aktualisiert.

Über einen E-Mail-Verteiler können Alumni über Aktivitäten des Studienganges informiert werden bzw. werden zu besonderen Veranstaltungen eingeladen.

Auf der Hochschulebene wie auch auf der Ebene der Fakultät Wirtschaft wird zurzeit ein Alumni-Portal eingerichtet. Dieses soll den Absolventen helfen, in Kontakt mit der Hochschule und untereinander zu bleiben. Die Absolventen können sich dort eintragen, wenn sie per Alumni-Newsletter über Aktivitäten an der Hochschule informiert werden möchten. Außerdem können sie in studiengangsspezifischen Foren miteinander in Kontakt treten.

Den Teilnehmern des Master-Studienganges Financial Management stehen auf der Ebene der Fakultät Wirtschaft wie der Hochschule die gleichen Beratungs- und Betreuungsangebote zur Verfügung. Dies sind:

- Allgemeine Studienberatung
- Psychologische Betreuung der Hochschule Coburg
- Familienbeauftragte der Hochschule Coburg
- Behindertenbeauftragter der Hochschule Coburg
- Frauenbeauftragte der Hochschule Coburg
- Frauenbeauftragte der Fakultät Wirtschaft
- Psychologische und Rechtsberatung des Studentenwerkes Oberfranken

Darüber hinaus können sich auch die Studierenden des Master-Studienganges Financial Management jederzeit an die Studiengangsleitung bzw. das Studiengangsbüro wenden. Je nach Art des Problems übernimmt die Studiengangsleitung selbst die Beratung oder vermittelt einen geeigneten Ansprechpartner.

Für einen Antrag um ein Stipendium, z.B. beim DAAD oder bei Bayhost benötigen die Bewerber eine „Betreuungszusage“ der Hochschule. Dafür müssen ebenfalls die Zulassungsvoraussetzungen geprüft werden. Wenn diese erfüllt sind, wird vom Studiengangsbüro eine „Betreuungszusage“ erstellt.

Bewertung:

Aufgrund der Tatsache, dass die Studierenden des Studienganges bereits eine erste Berufstätigkeit hinter sich haben bzw. im Falle des Teilzeitstudiums parallel berufstätig sind, erachten die Gutachter das Angebot von Karriereberatung und Placement Service für den Studiengang als „nicht relevant“. Positiv merken sie hingegen an, dass die Studierenden bei der Suche nach Praktikumsplätzen und allfälligen Fragen zur Berufstätigkeit durch die Studiengangsleitung Unterstützung erhalten. Ebenfalls positiv bewerten die Gutachter die gemäss Hochschulleitung vorgesehene hochschulweite Einrichtung einer entsprechenden Beratungsstelle.

Hinsichtlich Bildung einer Alumni-Organisation bestärken die Gutachter die Studiengangsleitung in ihren Bestrebungen, neben der Integration in die Hochschul-Alumni-Organisation eine studiengangsspezifische Alumni-Organisation aufzubauen, um somit die spezifischen Netzwerkeffekte nutzen zu können.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Formalisierte Karriereberatung und Placement Service werden den Studierenden/Absolventen derzeit nicht angeboten.
- Es besteht noch keine Alumni-Organisation mit dem Ziel, ein Netzwerk unter den Absolventen aufzubauen. Diese befindet sich im Aufbau.
- Betreuung und Sozialberatung sind fester Bestandteil der Dienstleistung der Hochschule und werden regelmäßig angeboten.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			X		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service					n.r.
4.5.2	Alumni-Aktivitäten					n.v.
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		

4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Der Studiengang Financial Management verfügt seit der organisatorischen Umstellung in einen weiterbildenden Studiengang im Studienjahr 2006/07 über einen eigenen Finanzplan zur Finanzierung des Studienganges. Die Finanzplanung umfasst alle Kostenarten der Lehre und sachlichen Verwaltung.

Der Studiengang Financial Management wurde durch eine Förderung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) im Jahr 2001 gegründet. Auf der Grundlage der damaligen Förderbedingungen war die Erhebung von Studiengebühren nicht zulässig. Aufgrund der zwischenzeitlichen rechtlichen Änderungen müssen sich weiterbildende Studiengänge selbst finanzieren. Die Überführung des Studienganges Financial Management aus einer staatlichen Finanzierung in eine Selbstfinanzierung erfolgte in Abstimmung mit der Hochschulleitung. Seit dem Studienjahrgang 2006/07 werden Studiengebühren erhoben, die jährlich erhöht wurden. Mit dem Studienjahrgang 2009/10 wird eine vollständige Selbstfinanzierung gewährleistet. Eine letztmalige Erhöhung der Studiengebühren ist für den Studienjahrgang 2010/11 vorgesehen, was dann bei der jetzigen Kostenstruktur zu einem ersten Überschuss führen würde.

Die finanzielle Grundausstattung des Studienganges Financial Management bilden die Studiengebühren. Diese betragen ab dem Wintersemester 2009/10 € 4.800; ab dem Wintersemester 2010/11 € 6.000.

Mit der umgesetzten Selbstfinanzierung als weiterbildender Studiengang übernehmen der Studiengang und die Fakultät Wirtschaft (letztlich die Hochschule Coburg) die Sicherstellung der Finanzierung. Der Finanzbedarf und die Finanzverwendung sind so gestaltet, dass grundsätzlich jede Kohorte, unabhängig von einander, das Studium beenden kann.

Bewertung:

Eine kurzfristige Finanzplanung liegt vor. Die Finanzplanung ist logisch und nachvollziehbar. Darüber hinaus besteht eine kurz- und mittelfristige Finanzplanung mit vernünftigen Detaillierungsgrad und hoher Transparenz. Daneben bestehen Vereinbarungen zur finanziellen Grundausstattung, diese ist somit vorhanden. Die Finanzierungssicherheit konnte anhand der Finanzpläne für den aktuellen Studienzyklus und gesamten Akkreditierungszeitraum belegt werden. Positiv bewerten die Gutachter in diesem Zusammenhang, dass die Lehrleistung der festangestellten Dozenten des Studienganges Deputatsbestandteil ist und somit die Kosten für Lehrkräfte tendenziell gering sind.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.6.2			X		
4.6.3*			X		

5 Qualitätssicherung

In Bezug auf die Studiengangsentwicklung hat die Hochschule Coburg auf Basis des „Coburger Modells“ zur Qualitätssicherung im Hinblick auf eine Prozessakkreditierung folgende Ziele eines internen Qualitätssicherungssystems umgesetzt:

- Umstellung auf gestufte Studienabschlüsse,
- Verkürzung der durchschnittlichen Studiendauer,
- Reduzierung der Abbrecherquote,
- weiterer Ausbau des Praxisbezugs durch engere Zusammenarbeit mit der Wirtschaft,
- Ausbau der Internationalisierung der Studiengänge.

Zur Zielerreichung werden verschiedene Maßnahmen ergriffen, z.B. eine Intensivierung der studienbegleitenden Betreuung, Modell zur Intensivbetreuung von Studierenden (selbstgesteuertes Lernen usw.), der Einsatz neuer Lehrformen, Evaluationen usw.. Die Hochschule Coburg plant die Entwicklung und Implementierung eines institutionellen Qualitätsmanagementsystems bis 2013, das auf einem nachhaltig angelegten Konzept zur ganzheitlichen Qualitätsentwicklung basiert. Bereits in der Vergangenheit zielten verschiedene Massnahmen auf eine Steigerung der Qualität in Lehre und Studium:

- Einzelmaßnahmen, z.B. Mentoring, Mathematik-Vorkurse,
- (Re-)Akkreditierung von Masterstudiengängen,
- Erarbeitung erster Schritte einer umfassenden Qualitätsentwicklung in Zusammenarbeit mit CHE-Consult GmbH.

Ziel ist es, zahlreiche Einzelmaßnahmen in ein integratives Konzept zur Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre einzubinden, alle Prozesse in Lehre, Studium und Verwaltung zu erfassen und kritisch zu prüfen, um zu einer Verbesserung der Ergebnisqualität und der Prozessqualität zu kommen. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde ein QM-Ausschuss mit Vertretern und Vertreterinnen aller Mitgliedergruppen der Hochschule eingesetzt, dessen Arbeit von Mitarbeiter/innen der CHE-Consult gesteuert wird. Der QM-Ausschuss hat folgenden Auftrag:

- Durchführung einer Stärken-Schwächen-Analyse,
- Definition der strategischen Ziele des Qualitätsentwicklungsprozesses,
- Identifikation erforderlicher Maßnahmen.

Studiengangübergreifend wurde von einer Arbeitsgruppe der Fakultät Wirtschaft auf Basis einer Stärken-Schwächen-Analyse ein Leitbild erarbeitet, das Selbstverständnis und Ziele der Fakultät Wirtschaft transparent darlegt. Der Studiengang Financial Management entspricht dem Leitbild der Fakultät Wirtschaft und fügt sich in das derzeit hochschulweit umgesetzte Qualitätssicherungssystem ein:

- Die Studiengangstruktur ist gestuft (erster Hochschulabschluss in einem wirtschaftsbezogenen Studiengang, darauf folgend der Masterstudiengang Financial Management).
- Der Studiengang ist praxisbezogen.
- Die Abbrecherquote ist gering.
- Die Studierenden werden in kleinen Studiengruppen intensiv betreut.
- Es werden verschiedene Lehr-Lernmethoden eingesetzt (Vorlesung, Seminar, Referat, usw.).
- Die Lehrveranstaltungen werden regelmäßig evaluiert, es werden sowohl für Studierende als auch für Lehrende Feedback-Gespräche mit der Studiengangsleitung angeboten.

- Bezüglich der administrativen Organisation wurden Laufwerke eingerichtet, auf die die Angehörigen der Fakultät Zugriff haben. Die Struktur gewährleistet, dass eine studien-gangübergreifende und Personen ungebundene Bearbeitung von Prozessen möglich ist.
- Für die Verwaltung/Organisation des Studiengangs liegen detaillierte Arbeitspläne vor.
- Es findet ein offener Austausch aller am Studiengang Beteiligter statt.

Der Studiengang Financial Management unterliegt einem Qualitätssicherungsverfahren hinsichtlich der Inhalte, der Prozesse und der Ergebnisse. Die Studiengangsleitung hat Jour Fixe-Meetings eingerichtet, die mehrmals in einem Semester stattfinden. Neben allgemeinen Verwaltungsaufgaben dienen diese Meetings der laufenden Qualitätskontrolle hinsichtlich Aktualität und Vermittlung der Inhalte. Die Kontakte zu Lehrbeauftragten anderer Hochschulen sowie von Dozenten aus Unternehmen geben ebenfalls Rückmeldungen zur Qualität des Lehrangebotes. Durch die Beteiligung der Studiengangsleitung und weiterer Dozenten an Management-Tagungen, an Seminaren etc. werden übergreifende inhaltliche Themen in das Qualitätscontrolling eingebracht.

Die Studiengangsleitung hat einen Jahresplan der Arbeitsabläufe erstellt, der laufend aktualisiert wird und die Prozesse des Studienganges abbildet und steuert. Die Qualitätssicherung hinsichtlich der Ergebnisse erfolgt durch die Aufgaben der Prüfungskommission. Die Prüfungskommission hat ein eigenes Berichtssystem zur Verfolgung der Leistungen der Teilnehmer entwickelt, mit dem der Leistungsverlauf von Teilnehmern über Fächer und Zeit verfolgt werden kann. Eine

Im Studiengang Financial Management werden grundsätzlich alle Kurse durch die Teilnehmer evaluiert. Jede einzelne Lehrveranstaltung wird durch die Teilnehmer mittels Evaluierungsbögen bewertet. Der Studiengangssprecher übernimmt die Aufgabe der Koordination (Austeilen/Einsammeln der Bögen und gibt diese in einem verschlossenen Umschlag an die Studiengangsleitung). Die einzelnen Dozenten erhalten nach dem endgültigen Abschluss ihres Kurses (Abgabe und Feststellung der Noten) eine Information in der Form eines allgemeinen Feedbacks sowie eine Auflistung der ausführlichen Kommentare (zu Verbesserungsvorschlägen bzw. zu dem, was besonders gut gefallen hat). Eine Auswertung über das Rechenzentrum mit der vergleichenden Gegenüberstellung aller Kurse erfolgt zum Ende eines jeden Jahrgangs. Die Dozenten erhalten hier jeweils eine Einzelauswertung sowie die vergleichende Auswertung mit der Angabe der entsprechenden Nummer ihres Kurses. Die Ergebnisse werden weitergegeben, sobald alle Noten vorliegen. Das Verfahren der beschriebenen Evaluierung wird durch regelmäßige Feedbackmeetings, die seitens der Studiengangsleitung angeboten werden, ergänzt.

Der Studiengang Financial Management fördert nach eigener Darstellung zudem die Evaluation des Studienganges durch das Lehrpersonal. Die Dozenten haben die Möglichkeit, sich mit dem Studiendekan über den Studiengang auszutauschen. Auftretende Probleme können aufgrund der kurzen Wege in der Regel zeitnah besprochen und gelöst werden.

Der Studiengang Financial Management verfügt zurzeit nur partiell über eine Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber oder weitere Dritte. Insbesondere findet zurzeit noch nicht eine systematische Fremdevaluation statt. Aufgrund der guten Kontakte zu den Absolventen des Studienganges gibt es hingegen Rückmeldungen zur Relevanz der Studieninhalte.

Bewertung:

Die Hochschule als auch die Fakultät haben Qualitätsziele für die Entwicklung von Studiengängen formuliert und wollen deren Umsetzung regelmäßig überprüfen. Das System der Qualitätssicherung und -entwicklung ist umfassend konzipiert und berücksichtigt alle für eine qualitätvolle Entwicklung von Studiengängen relevanten Bereiche. Die Verantwortlichkeiten sind klar definiert. Da das benannte Konzept noch nicht implementiert wurde, kann die Leistungsfähigkeit der Konzeption noch nicht abschliessend beurteilt werden. Die Gutachter sehen das vorgelegte Konzept als in sich schlüssig an und haben keinen Zweifel an einer ent-

sprechenden Umsetzung. In diesem Zusammenhang begrüßen sie insbesondere die Einrichtung eines entsprechenden Vizerektorats. Unbeschadet dessen wäre die Umsetzung der Qualitätssicherungsmassnahmen in einer Re-Akkreditierung zu prüfen.

Hinsichtlich der studiengangsbezogenen Qualitätssicherungsmassnahmen sehen die Gutachter die vorgesehenen Standards und Kriterien ebenfalls als zielführend an. Sie merken jedoch an, dass die entsprechenden Prozesse noch nicht institutionalisiert sind und einen starken Personenbezug aufweisen. Sie erwarten, dass einhergehend mit der Implementierung des hochschulweiten Qualitätssicherungs- und Entwicklungsverfahrens die Prozesse auf Ebene des Studienganges ebenfalls formalisiert und standardisiert werden. Dies wäre ebenfalls im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung zu prüfen.

Hinsichtlich der Evaluation durch die Studierenden begrüßen die Gutachter, dass diese operativ durch die Studierenden statt durch die Dozenten und somit anonym erfolgt. An dieser Vorgehensweise ist zwingend festzuhalten, um eine verwertbare Datenlage zu generieren. Die Gutachter bemängeln, dass die Verwertung der Informationen und die entsprechenden Prozesse noch nicht definiert sind, und empfehlen, entsprechende Prozesse zu gestalten, die obligatorische Rückkopplungsschleifen an die Studierenden vorsehen. Positiv bewerten die Gutachter im Kontext der Evaluation durch Studierende die bestehenden Feedback-Runden, bei denen die Studierenden die Gelegenheit zur Diskussion haben.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Es besteht ein Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren, das systematisch für eine kontinuierliche Überwachung und Weiterentwicklung der Qualität in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse genutzt wird. Die Verantwortlichkeiten sind klar definiert. An der Planung und Auswertung der Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren sind Lehrende und Studierende in entsprechenden Gremien beteiligt.
- Es findet regelmäßig eine Evaluierung durch die Studierenden nach einem beschriebenen Verfahren statt; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung.
- Es findet keine Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal nach einem beschriebenen Verfahren statt.
- Es findet noch keine externe Evaluierung nach einem festgelegten Verfahren statt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
5.	Qualitätssicherung					
5.1*	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangsentwicklung			X		
5.2	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung			X		
5.3.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal					n.v.
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte					n.v.

Qualitätsprofil

Hochschule: Hochschule Coburg

Master-Studiengang: Financial Management (MBA)

Beurteilungskriterien

Bewertungsstufen

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.	Ziele und Strategie					
1.1.	Zielsetzungen des Studienganges			X		
1.1.1	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)			X		
1.1.4	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		
1.2	Positionierung des Studienganges			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			X		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		
1.3	Internationale Ausrichtung		X			
1.3.1	Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption		X			
1.3.2	Internationalität der Studierenden	X				
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Internationale Inhalte		X			
1.3.5	Interkulturelle Inhalte			X		
1.3.6	Strukturelle und/oder Indikatoren für Internationalität		X			
1.3.7	Fremdsprachenkompetenz		X			
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			X		
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen			X		
1.5	Chancengleichheit		Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.	Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.		
2	Zulassung (Bedingungen und Verfahren)					
2.1	Zulassungsbedingungen			Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.		

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
					nicht gefunden werden.	
2.2	Auswahlverfahren			X		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)			X		
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz		X			
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		
3.	Konzeption des Studienganges					
3.1	Struktur				Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.	
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente)			X		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung				Auflage	
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung				Auflage	
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			X		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)					n.v.
3.2.5	Integration von Theorie und Praxis			X		
3.2.6	Interdisziplinarität				X	
3.2.7	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.2.8	Wissenschaftsbasierte Lehre			X		
3.2.9	Prüfungsleistungen			X		
3.2.10	Abschlussarbeit			X		
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		
3.3.1	Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)			X		
3.3.2	Bildung und Ausbildung			X		
3.3.3	Ethische Aspekte				X	
3.3.4	Führungskompetenz				X	
3.3.5	Managementkonzepte			X		

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.3.6	Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik			X		
3.3.7	Kooperations- und Konfliktfähigkeit			X		
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt			X		
3.4.3	Fallstudien / Praxisprojekt			X		
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			X		
3.4.5	Gastreferenten			X		
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb					n.r.
3.5*	Berufsbefähigung			X		

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals			X		
4.1.5	Interne Kooperation			X		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		X			
4.2	Studiengangsmanagement		X			
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
4.2.2	Studiengangsleitung		X			
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal		X			
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse					n.v.
4.3	Dokumentation des Studienganges			X		
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			X		
4.4	Sachausstattung		X			
4.4.1*	Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume			X		
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur		X			
4.4.3	Öffnungszeiten der Bibliothek			X		
4.4.4	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende		X			
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			X		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service					n.r.
4.5.2	Alumni-Aktivitäten					n.v.
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
5.	Qualitätssicherung					
5.1*	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangsentwicklung			X		
5.2	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung			X		
5.3.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal					n.v.
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte					n.v

Anhang:

Statistiken

	WS 06/07	WS 07/08	WS 08/09	WS 09/10
Bewerbungen	150	83	94	116
Zulassungen	48 (100%)	43 (100%)	48 (100%)	45 (100%)
davon Zusagen	32 (67%)	25 (58%)	36 (75%)	27 (60%)
davon Einschreibungen	25 (78%)	19 (76%)	28 (78%)	16 (59%)
keine Einschreibung	7 (22%)	6 (24%)	8 (22%)	11 (41%)
davon Absagen	12 (25%)	11 (26%)	8 (17%)	12 (25%)
davon keine Rückantwort	4 (8%)	7 (16%)	4 (8%)	6 (13%)

(Für frühere Jahrgänge lagen zum Zeitpunkt der Begutachtung keine Daten vor)

Eingeschriebene Studierende nach Studienvariante (Stand WS 2008/09)

	Männlich	Weiblich	Total
Vollzeit	27	22	49
Teilzeit	5	6	11
Total	32	28	60

Eingeschriebene Studierende nach Herkunftsregion (Neueinschreibungen des WS 2008/09)

	Deutschland	Ausland	Total
Männlich	1	15	16
Weiblich	2	8	10
Total	3	23	26

Herkunftsländer der Studierenden

im Studienjahrgang 2008-10: Armenien, Aserbaidschan, Brasilien, Bulgarien, China, Deutschland, Finnland, Frankreich, Georgien, Ghana, Indien, Indonesien, Irak, Kasachstan, Kirgistan, Kolumbien, Mexiko, Pakistan, Polen, Rumänien, Russland, Simbabwe, Taiwan, Türkei, Ukraine, USA und Usbekistan.

im Studienjahrgang 2009-11: Aserbaidschan, Bangladesh, Chile, China, Deutschland, Ghana, Indien, Kirgistan, Libanon, Mazedonien, Pakistan und Ukraine.